MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

329 (1.12.1897) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-69351

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 329. Mittwoch, 1. Dezember 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

* Die Thronrede.

Nicht wie in früheren Jahren, in völlig farbloser Fassung, auch nicht so kurz zusammengedrängt und inhaltsleer, wie sonst wohl unterweilen, erscheint diesmal die Thronrede. Seit drei Jahren zum ersten Mal hat unser Kaiser sie wieder selbst verlesen; wir nehmen an, er wollte den scheidenden Volksvertretern ein Abschieds- und Mahnwort zurufen und wählte da um die feierliche Form. Wie erwartet, bilden die Marineforderung und die Reform der Militärstrafprozeßordnung die Frucht- und Blumenstücke der begonnenen Sitzung.

Schon seit Monaten ist in Wort und Schrift für und gegen eine Vermehrung unserer Kriegsflotte geredet und gesprochen worden. Die maßvollen Forderungen der Regierung stellen dar und begründen das, was auch von Seiten der ordnungsliebenden Parteien als nothwendig anerkannt wird. Unter sorglichster Wahrung des Budgetrechtes des Reichstages, der Integrität der Finanzgebahrung und auf Grund eines reiflich erwogenen, sachverständigen Planes soll die Marine dringendem Bedürfniß entsprechend vergrößert werden. Der Hinblick auf unser Landheer zeigt, daß eine gesetzliche Ordnung der Grundlagen der Organisation auch für die Kriegsflotte sehr wohl möglich ist, ohne daß der Volksvertretung das Bewilligungsrecht verkümmert wird. Sagt doch der Artikel 71 unserer Verfassung: „die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauere bewilligt werden." War nun das Verlangen nach einer gesetzlichen Ordnung der Grundlagen des Heerwesens vom Standpunkt des konstitutionellen Staatsrechtes aus ein wohlbegründetes, so würde es als eine unbegreifliche Inkonsequenz erscheinen, für den anderen Theil der bewaffneten Macht ein entsprechendes Verfahren abzuweisen.

Auf die Aera Caprivi, die so Manches gegen unsere überseeischen Interessen, wie gegen unseren wirthschaftlichen Fortschritt im In- und Ausland gesündigt hat, folgte die Periode Hohenlohe, die jetzt bemüht ist, frühere Fehler wieder gut zu machen. Nach ihr wird eines Tages ein noch energisch-nationaleres Regiment kommen. Man braucht kein Prophet zu sein, um dies voraus zu sehen; geschichtliche Nothwendigkeiten lassen sich nicht auf immer begraben. Die Thronrede ist ein hellleuchtendes Feuerzeichen für die Jugend unserer Nation, für eine Laufbahn, an deren Beginn wir stehen. Der neuerwachte Drang in den englischen Kolonialstaaten nach Vereinigung, der Uebermuth des Selbstbewußtseins der Vereinigten Staaten, die Ausbreitungsgelüste Frankreichs und Rußlands sind für das wiedererstandene Deutschland Anregung genug, die nie endenden partikularistischen Eifersüchteleien der verschiedenen Stämme im Norden und Süden zu begrenzen und den Grundstein zu legen zu einer Politik, die unserer Ausfuhr neue Gebiete aufschließt und vielen Millionen unserer Industriearbeiter Arbeit verschaffen will. Unsere Flotte, die auf dem traurigen Wege zum Verkümmern angelangt war und den Verhältnissen unserer Zeit nicht mehr entsprach, muß mit den größeren Zielen eine achtunggebietendere werden. Das sind wir nicht nur der Brodfrage und dem Bedürfniß nach größerem Ellenbogenraum, das sind wir unserer Stellung im Konzert der Mächte schuldig.

Hat die Thronrede in ihrem Flotten-Passus der Betonung unseres nationalen Begehrens entsprochen, so wendet sie sich in ihrem zweitwichtigsten Theil zu der Frage der Militärstrafprozeßreform, deren gedeihliche Lösung sie verheißt und wünscht. Von dem, was bis jetzt über die Vorlage bekannt geworden ist, wollen wir heute nur Einiges erwähnen: Die Standgerichte werden auf die Erledigung einfacher militärischer Vergehen beschränkt bleiben; dem Angeklagten soll das Rechtsmittel der Berufung zuerkannt werden, auch soll ihm das Recht zustehen, Revision einzulegen; über diese soll dann ein gemeinsames oberstes Reichsmilitärgericht entscheiden; eine Einigung mit Bayern wird erhofft; das Bestätigungsrecht des obersten Kriegsherrn soll nicht im bisherigen Umfang bestehen bleiben, vielmehr sollen rechtlich nicht anfechtbare Erkenntnisse ohne Weiteres rechtskräftig werden; dagegen soll ein Milderungsrecht in gewissen, fest bestimmten Grenzen beibehalten werden; die Oeffentlichkeit des Verfahrens soll mit der Ausnahme zugelassen werden, daß mit Rücksicht auf die Disziplin oder das militärische Interesse die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden kann; bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen soll dem Angeklagten stets die Wahl eines Vertheidigers zustehen. Hierbei werden aber bei militärischen Vergehen nur Offiziere und höhere Beamte der Militärverwaltung zugelassen werden, während für bürgerliche Delikte auch die Wahl eines Rechtsanwalts freistehen wird. Wir bemerken hierzu, daß schon im Jahre 1892 ein Antrag der freisinnigen und nationalliberalen Partei mit 143 gegen 100 Stimmen angenommen wurde, der besagte, daß es im Interesse der größeren Sicherstellung einer angemessenen Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten dringend erforderlich erscheine, bei der Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozeßordnung den Grundsätzen der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich in Bayern bewährt hätten, Geltung zu verschaffen. Gewiß wird die Berathung hierüber noch manche Kämpfe kosten. Die nationalliberale Partei wird, wie bei der ersten Frage die nationale, so bei dieser die liberale Seite zweifelsohne betonen und damit ihrer Bezeichnung, trotz aller Anfeindung von links und rechts, gerecht werden. Selbstverständlich wünschen wir, daß es gelingen möge, das schwierige Werk, das mit so vielen Hindernissen schon hat kämpfen müssen, glücklich die Reichstagsberathung passieren zu lassen.

Das was an der Thronrede noch zu besprechen bleibt, enthält fast nur Erfreuliches, dem gern beigestimmt werden soll. Daß die Rechtseinheit des bürgerlichen Rechtes zum Abschluß gelangt, ist ein Ziel „auf's Innigste zu wünschen." Die Finanzen sind nach der Angabe der Regierung nicht ungünstig, die Entwicklung der Kolonien ist eine langsam fortschreitende, leider, so setzen wir hinzu, von Seiten unserer großen Kapitalisten noch immer zu wenig unterstützte. Ueber die Lage in China konnte offenbar in Bezug auf diplomatische Verhandlungen, die noch schweben, wenig gesagt werden. Die Friedensaussichten sind erfreulich. . . . .

Dem gegenüber, was soeben in Oesterreich sich abgespielt hat, sprechen wir vor Allem, im Hinblick auf die Thronrede, den einen Wunsch aus, daß die Reichstagsboten sich nicht nur ihrer Rechte, daß sie auch ihrer Pflichten in dieser letzten Session bewußt werden, daß sie die Uneinigkeit in den großen Prinzipienfragen nicht soweit treiben, daß darüber die Würde und Ehre der Nation vergessen wird. Unser Volk verlangt gemäßigt liberale Institutionen; daß Reichstag und Regierung in gemeinsamer Arbeit Ersprießliches leisten mögen, ist der Wunsch jedes Patrioten!

* * *

Der Reichstag wurde heute mit folgender Thronrede, die wir gestern Mittag bereits in einer Extraausgabe mittheilten, eröffnet, die Se. Maj. der Kaiser verlas:

Geehrte Herren!

Bei Beginn der letzten Tagung der neunten Legislaturperiode des Reichstags entbiete ich Ihnen Namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Die Vorlagen, welche Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden, stehen zwar dem Umfange nach hinter dem Arbeitsstoffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück, sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung. Die Entwickelung unserer Kriegsflotte entspricht nicht den Aufgaben, welche Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht, bei kriegerischen Verwickelungen die heimischen Häfen und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicherzustellen, sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachsthum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güteraustausche der Welt in steigendem Maße Theil nimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unsern im Auslande thätigen Landsleuten das der Stellung Deutschlands entsprechende Maaß von Schutz und hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenngleich es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Rüstung zur See, sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schlachtflotte und eine Vermehrung der für den Auslandsdienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschiebenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine und den Zeitraum, in welchem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vorlage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen. Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte Gesetzentwurf bestimmt, welcher die Verbesserung der Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholter Prüfung unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden.

Nach vieljährigem, ernstem Bemühen ist es den verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, welche unter möglichster Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Mannszucht unbedingt nothwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafgerichtsordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren für die gesammte bewaffnete Macht einzuführen, Ihre verständnißvolle Mitwirkung gewähren werden.

Das neue bürgerliche Recht kann nicht ins Leben treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen, soweit es schon auf gemeinsamem Rechte beruht, nach mehrfachen Beziehungen abgeändert und, soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist, neu gestaltet wird. Es wird daher zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie zu Entwürfen von Gesetzen, betreffend Aenderungen der Civilprozeßordnung und der Konkursordnung, Ihre Zustimmung eingeholt werden. Mit der Verabschiedung dieser Gesetze und der zugehörigen Nebengesetze soll die Rechtseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes zum Abschlusse gelangen.

Die verbündeten Regierungen geben sich der sicheren Hoffnung hin, daß in gemeinsamer Arbeit mit Ihnen noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dieses hohe, vom deutschen Volk so lange ersehnte Ziel endlich erreicht werden wird. Nachdem die gesetzl. Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Verbindung mit der erstrebten Verbesserung des Strafverfahrens nicht zum Abschlusse gelangt ist, wird jetzt ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Berathung bilden, welcher lediglich die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bezweckt.

Die allgemeine Finanzlage zeigt ein befriedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltsplane des Reichs Matrikularbeiträge nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Ungunst der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschaftskost für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials, welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden. Da die Voranschläge für die Reichssteuern mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind, lassen sich auch für die Folge Mehreinnahmen erwarten. Es wird Ihnen deßhalb zugleich mit dem Haushaltsplan ein Gesetzentwurf zugehen, welcher Vorsorge trifft, daß ein erheblicher Theil der zu erhoffenden Ueberschüsse, wie in den Vorjahren, zur Verminderung der Reichsschuld Verwendung findet.

Zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ist aus Vertretern der Industrie, der Landwirthschaft und des Handels ein wirthschaftlicher Ausschuß gebildet worden, mit dessen sachkundigem Beirathe die Bedingungen und der Umfang der weitverzweigten heimischen Gütererzeugung klargestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen. Es wurde mir zur hohen Genugthuung gereichen, wenn diese gemeinsame Thätigkeit, zu der sich hervorragende Vertreter der großen Erwerbsgruppen zusammengefunden haben, dazu beitrüge, einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenartigen Ansprüchen unseres Erwerbslebens herbeizuführen und damit die Schärfe der wirthschaftlichen Gegensätze zu mildern.

Die Entwickelung unserer Schutzgebiete ist im Allgemeinen zufriedenstellend. In Folge des Auftretens der Rinderpest in Südwestafrika während des Sommers hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine Besserung der Transportverhältnisse durch Legung von Schienengeleisen heranzutreten. Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomeh sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebniß zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirthschaftlichen Interessen zum Vortheile gereichen wird.

Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter meinem kaiserlichen Schutze stehenden und mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China haben mich genöthigt, mein ostasiatisches Geschwader in die dem Thatorte nächstgelegene Kiautschou-Bucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Ereignisse zu erlangen.

Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen, sowie der glänzende und herzliche Empfang, welcher mir bei meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zu theil wurde, haben mir hierfür aufs Neue werthvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß wir, mit Gottes Hülfe, auch fernerhin der friedlichen Entwickelung Europas und des deutschen Vaterlandes entgegensehen dürfen.

* * *

Der Thronrede fügte der Kaiser noch folgendes hinzu: „Meine Herren, ich knüpfe hieran noch folgende Worte: Vor fast zwei Jahren habe ich an dieser Stelle auf das ruhmreiche Feldzeichen meines I. Garderegiments zu Fuß den Eid geleistet, das, was der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm der Große geschaffen, zu erhalten und das Ansehen und die Ehre des Reiches überall zu schirmen. Sie haben bewegten Herzens und

MARCHIVUM

frischen Augen diesen Eid entgegen genommen und sind dadurch meine Eideshelfer geworden. Im Angesichte Gottes des Allmächtigen und im Andenken an den großen Kaiser bitte ich Sie, mich durch Ihre Mithilfe auch fernerhin in den Stand zu setzen, diesen meinen Eid zu halten, und mir beizustehen, des Reiches Ehre nach außen, für deren Erhaltung ich nicht gezögert habe, meinen einzigen Bruder einzusetzen, kräftig zu wahren."

Die Stelle betreffend die Maßnahmen in China und der Schluß der Rede, wurden mit Bravo aufgenommen. Nach Rückgabe der Rede an den Kanzler fügte der Kaiser die obigen Worte hinzu.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov.

Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung mit begrüßenden Worten und macht geschäftliche Mittheilungen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 174 Mitgliedern, das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Morgen 1 Uhr: Präsidentenwahl.

Badischer Landtag.

BC. Karlsruhe, 30. Novbr.

. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstische Staatsminister Nokk, die Minister von Brauer und Eisenlohr und die Ministerialräthe Becherer Hübsch und Glockner.

Präsident Gönner eröffnet um 11¼ Uhr die Sitzung.

Verlesung der Eingänge.

Minister von Brauer legt zwei Gesetzentwürfe betr. die Erbauung der Bahn Eppingen-Steinsfurth und der Elztalbahn vor.

Präsident Gönner eröffnet die Debatte darüber, ob die Gesetzentwürfe betr. Erbauung der Bodenseegürtelbahn und des Staatsvertrags mit Württemberg der Budgetcommission zugewiesen werden sollen.

Abg. Klein (ntl.) wünscht vorgängige Berathung der Commission für Eisenbahn- und Straßenbau.

Abg. Hug (Ctr.) ist damit einverstanden, möchte aber die Vorlagen der Budgetcommission überwiesen sehen.

Abg. Straub (ntl.) äußert sich ähnlich.

Abg. Wacker (Ctr.) meint, es gehe wohl kaum an, daß die Commissionen unter einander verhandeln und Beschlüsse fassen, das Plenum müsse entscheiden; man möge eine bestimmte Tradition schaffen.

Präsident Gönner erklärt, daß diese bereits existirt. Die beiden Vorlagen gehören zur Zuständigkeit der Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau. Das Plenum könne sie aber der Budgetkommission überweisen, falls die Kommission zustimme.

Die Abgg. Pfefferle (nat. lib.), Fieser (nat. lib.), und Lauck (Ctr.) berichten über verschiedene Titel des Etats des Ministeriums für Cultus, Justiz und Unterricht und des Ministeriums des Innern pro 1894/96 und beantragen Genehmigung, die beschlossen wird.

Abg. Klein theilt mit, daß die Eisenbahnkommission unter Wahrung ihrer Rechte dieses Mal ausnahmsweise einer Ueberweisung der oben genannten Vorlagen an die Budgetkommission zustimme.

Das Haus beschließt diese.

Schluß der Sitzung 12½ Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 2. Dezember Vormittags 9 Uhr.

Deutsches Reich.

Auf dem norddeutschen Parteitag der Nationalliberalen

in Kiel hielt der Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann-Mannheim einen eingehenden Vortrag über die Thätigkeit der national-liberalen Partei, die sie entfaltet habe in der jetzt ihrem Abschluß nahenden Legislaturperiode und die sie zu entfalten habe in der kommenden Zeit. Der Redner gab einen ausführlichen Ueberblick über die Stellungnahme der Partei zu den einzelnen Fragen, welche in den letzten Jahren den Reichstag beschäftigten, namentlich was die sozialen Fragen anbetrifft und die agrarischen Forderungen und kam zu dem Schluß, man könne der national-liberalen Partei das Zeugniß nicht versagen, daß sie jederzeit eingetreten sei für alle nützlichen Einrichtungen. Um zu den Aufgaben der kommenden Session überzugehen — so führte der Redner dann aus — so wird der Reichstag in erster Linie betraut werden mit der Gesetzgebung betreffs der Militär-Strafprozeß-Reform, und sie wird uns in dieser Hinsicht hoffentlich das bringen, was wir von ihr verlangen und verlangen müssen: die Beseitigung der Heimlichkeit, die Einführung des öffentlichen Verfahrens. Es werden durch die Reform zu ordnen sein die Vertheidigung in dem Strafverfahren und dann der Instanzengang. Wir sind bei der Erledigung dieser gesetzlichen Materie weit entfernt, die militärische Disciplin auch nur im Leisesten antasten zu wollen; im Gegentheil, es werden diejenigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen sein, welche in dieser Hinsicht erforderlich sind. Wenn wir unsere heutige Zeit überschauen, so müssen wir sagen, es ist eine Zeit der Gährung, eine Zeit der Zersetzung. Man predigt den Kampf gegen das Junkerthum als einzige Parole für die kommenden Wahlen, aber wenn das erreicht werden sollte, dann müßten zunächst einmal alle Liberalen den Beweis dafür erbringen, daß sie Verständniß haben für unsere nationalen Fragen. Es hat sich mit der Zeit ein gewisser Reichsverdruß herausgebildet und er ist größer und größer geworden, weil es an dem Gefühl des Vorhandenseins einer festen Regierung fehlt, einer Regierung, die mit sicherem Schritt ihren Weg geht. Heute ist die Marinevorlage bekannt geworden; es ist klar, daß mit ihr einem sehr großen, vorhandenen Bedürfniß abgeholfen werden soll. Aber weshalb sind denn in den ganzen letzten Jahren die Marine-Interessen nicht mehr gefördert worden, damit es nicht erst so weit gekommen wäre, weshalb hat man sich die ganze Zeit mit so Wenigem begnügt und die Nothwendigkeit der Abhilfe eines gefährlichen Mangels erst eintreten lassen? Warum befaßte man sich nicht gründlicher mit dieser Sache und ließ z. B. die ganze unglückliche Vereinsgesetzgebung bei Seite? Es wäre außerordentlich wünschenswerth, eine feste, zielbewußte Regierung zu haben. Wenn man sich fragt, ob die natürlichen Aufgaben unseres Volkes erfüllt, des Vaterlandes Machtstellung und Sicherheit derartig gefestigt sind, daß wir uns ruhig politischem Hader im Innern hingeben können, so muß man diese Frage doch in entschieden verneinendem Sinne beantworten. Betrachten wir das Bündniß Rußlands und Frankreichs, so ist es doch eine durchaus in Rechnung zu ziehende Thatsache, daß durch dasselbe das Selbstbewußtsein der Franzosen beträchtlich gewachsen ist. Und daraus können sich für uns sehr leicht Schwierigkeiten ergeben. Wohl steht der Dreibund, den Frieden gewährleistend, fest und machtgebietend da; aber sind denn die Verhältnisse in Oesterreich so, daß sie uns beruhigen könnten? Und Italien? Wohl ist es ein treuer Bundesgenosse, aber dort ist eine gewisse Franzosenfreundlichkeit nicht zu verkennen, und dazu kommt noch die üble Finanzlage des italienischen Reiches. Das sind die Verhältnisse, die uns umgeben. Weisen sie nicht deutlich hin auf eine immer mehr zunehmende Isolirung Deutschlands? Und ergibt sich aus ihnen nicht die unabweisliche Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Wehrkraft unseres Vaterlandes als erste Aufgabe aller nationalen Parteien? Der Kampf der Nationalitäten in Oesterreich-Ungarn, die Bauernbewegung in Bayern, das Anwachsen der Polenbewegung im Osten Deutschlands — das Alles sind Sturmzeichen, daß uns Zeiten der Ruhe für die Zukunft nicht beschieden sein werden, Sturmzeichen, die uns mahnen, unser Pulver trocken zu halten und uns auf Kämpfe zu rüsten. In anderen Ländern verstummt der Hader im Innern, wenn es sich um die Sicherung der Wehrhaftigkeit des eigenen Landes nach außen handelt. Hier ruft man ihn gerade dann auf. Was die Marinevorlage betrifft, so stehen wir, wenn nicht das bewilligt wird, was wir brauchen, vor einem Konflikt, oder aber: die Bewilligung erfolgt und zwar unter dem Einfluß des Centrums, und das wäre doch keine erfreuliche Erscheinung. — Wir müssen verlangen, daß die Forderungen der Marine-Vorlage erfüllt werden. Unser Handel und unsere Industrie sind außerordentlich in die Höhe gewachsen; unsere Handelsflotte steht heute an zweiter Stelle hinter der Englands; dem entspricht aber unsere Kriegsmarine nicht; sie steht vielmehr erst an sechster Stelle. — Ich habe mir erlaubt, in kurzen Zügen einen Rückblick zu werfen auf das, was seit 1893 die Gesetzgebung beschäftigt hat, was noch vorliegt und was die künftigen Sessionen beschäftigen wird. Die national-liberale Partei kann von sich sagen: „Viel Feind, viel Ehr". Viel ist sie angefochten worden von allen Seiten und ihre Vernichtung angestrebt worden. Ob aber die Zeiten gut sind, ob schlecht, ob süß, ob sauer, das kann und darf uns nicht beirren in der weiteren Beschreitung des von uns eingeschlagenen Weges. Wir gehen zweifellos mit den kommenden Wahlen schweren Kämpfen entgegen. Da ist es nothwendig, daß die nationalen Parteien in erster Linie getreu ihren bewährten Traditionen das Gemeinwohl im Auge behalten; sie dürfen aber auch nicht vergessen, den Blick zu richten auf neue Erscheinungen, neue Anforderungen des Lebens. Vor Allem gilt es die Förderung der Aufgaben, die sich richten auf Erhaltung der Größe, Stärke und Wehrhaftigkeit des Vaterlandes! Redner endete unter lebhaftem Beifall der Versammelten: der Vorsitzende sprach ihm Namens des Parteitages seinen Dank aus.

Die „demokratische" Partei,

so schreibt die „Bad. Landesztg.", hat bekanntlich in Durlach-Land die Wahl des Herrn Kirchenbauer angefochten, obwohl es eine „demokratische Partei" in Durlach Land überhaupt nicht gibt, wie ja überhaupt sämmtliche Sitze der Demokraten ultramontan-sozialdemokratische Sitze sind: Offenburg, Schwetzingen, Konstanz, Rastatt, Karlsruhe; überall sind diese „Demokraten" von Centrumsleuten oder Sozialdemokraten gewählt worden. Ab und zu ein demokratischer Wahlmann wird aber doch in den genannten Bezirken anzutreffen sein, während in Durlach-Land auch nicht ein einziger demokratischer Wahlmann gewählt wurde, sondern 58 Centrumsleute und 16 Sozialdemokraten. Diese „demokratische" Partei macht dann Wahlanfechtungen. Es kommt aber noch besser. Diese „demokratische" Partei will mit Hilfe des Stimmenkaufs den Sitz durch Gewalt an sich bringen. Wir erheben hiermit gegen die „demokratische" Partei die Anklage, daß sie versucht hat, den Wahlmann und Bürgermeister von Wilferdingen für 50 deutsche Reichsmark zu kaufen, damit er für Vorderer stimmen soll. Desgleichen sind in Weingarten an Wahlmänner des Herrn Kirchenbauer „Kauf"-Anträge gemacht worden. Dies als vorläufiger Beitrag zu der von demokratischer Seite inszenirten Wahlanfechtungsdebatte über Durlach-Land! Hoffentlich wird das demokratische Thema: „Hab ich keinen, so kauf ich mir einen" mit entsprechendem Nachdruck behandelt werden.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Halle

unterlagen die Sozialdemokraten trotz ihrer Massenbetheiligung in der dritten Abtheilung in allen Bezirken; ihre Anstrengungen scheiterten an dem einmüthigem Vorgehen der ordnungliebenden Bürgerschaft, die Mann für Mann ihre Stimme abgab. Nur in einem Bezirke kommt ein Sozialdemokrat durch infolge Zersplitterung von Stimmen in die Stichwahl, jedoch ohne ernstliche Aussicht auf Erfolg zu haben.

Die preußische Generalsynode

nahm einen Beschluß, die Armenier betreffend, an, in der alle Glieder der evangelischen Kirche gebeten werden, den Opfern der Verfolgungen die Hilfe christlicher Barmherzigkeit zu gewähren, der Kinder der hingemordeten Eltern sich anzunehmen und die noch in der Verfolgung stehenden Brüder durch Bezeugung und Bethätigung der Gemeinschaft des Glaubens zu stärken. In Sachen der Beschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten wurde eine Resolution angenommen, die anerkennt, daß Manches gebessert worden sei, aber eine gründliche Regelung durch eine Aenderung des Vereinsgesetzes verlangt. Dann wurde eine Resolution beschlossen, die mit allen dem Staat zu Gebote stehenden Mitteln eine Verminderung der Schank- und Gastwirthschaften verlangt.

Ausfuhr und Einfuhr.

Im Monat Oktober haben Ausfuhr und Einfuhr zugenommen. Die Gesammteinfuhr in den 10 Monaten dieses Jahres beträgt 33,186,631 gegen 30,001,350 und 26,664,752 in den beiden Vorjahren. Besonders stark hat die Einfuhr von Abfällen (138,710), Eisen- und Eisenwaaren (129,768), Erden, Erzen 2c. (668,471), Getreide (198,062), Holz 2c. (606,309), Material- 2c. Waaren (369,479), Kohlen (712,727) zugenommen. Die Gesammtausfuhr in den 10 Monaten des Jahres beträgt 22,726,769 gegen 21,076,307 und 19,352,436 in den beiden Vorjahren. Besonders stark ist die Ausfuhr von Erden, Erzen 2c. (1,001,941), Material- 2c. Waaren (270,210), Kohlen (459,583) und Getreide (78,548) gestiegen, während die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren um 160,230 abgenommen hat.

Deutschland und China.

Die „Times" gibt in einem Artikel über die Forderungen Deutschlands an China die Berechtigung der Besetzung von Kiau-Tschau und der Entschädigungsforderung zu. Was das verlangte Monopol für den Bau von Eisenbahnen in Schantung betrifft, so meint die „Times", dies beziehe sich nur auf den Bau der Bahnen. In diesem Falle kommt es nicht darauf an, wer den anfänglichen Nutzen aus dem Bau ziehe, wenn nur nachher keine Vorzugstarife zur Erhebung gelangten. Was die dauernde Besetzung von Kiau-Tschau betreffe, so äußert die „Times", sie sei nicht in der Lage zu bestreiten, daß eine andere europäische Macht nicht ermächtigt sei, daselbst das zu thun, was England in Hong-Kong gethan habe. Es sei von größerem Interesse zu erfahren, welche Haltung Rußland und Japan beobachten würden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Besetzung der Kiao-Tschau-Bucht hat in der Presse Vermuthungen wachgerufen, welche irrig sind. Jene Maßregel ist erfolgt, um von der chinesischen Regierung Genugthuung für die Ermordung deutscher Missionare und überdem Gewährleistung dafür zu erhalten, daß solche Vorgänge sich nicht wiederholen. Die chinesische Regierung, welche die Niederlassung von Ausländern innerhalb ihres Machtbereichs zuläßt, muß denselben auch den nöthigen staatlichen Schutz gewähren können.

Eisenbahnunfälle.

Auf der Lehrter Bahn fand ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzug Morgens 7 Uhr statt. Zwei Wagen vierter Klasse wurden zertrümmert. Acht Passagiere sind verletzt.

Auf dem Elberfeld-Steinbecker Bahnhof wurde der Güter-Expedient Opettmann vom Personenzug überfahren und getödtet.

Der Reichsetat,

der dem Reichstage zuging, für das Rechnungsjahr 1896, balancirt in Ausgaben und Einnahmen mit Mark 1,437,139,979, nämlich Mk. 1,240,630,952 dauernde Ausgaben, Mk. 139,082,036 einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats und Mk. 57,426,991 einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats.

Hofnachrichten und Persönliches.

Ein hervorragender Führer der Nationalliberalen, Professor v. Marquardsen in Erlangen, starb am Herzschlage.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Dezember 1897.

* **Dienstzutheilung.** Betriebskontroleur Johann Stahl in Konstanz wurde der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen zur Dienstleistung zugetheilt.

* **Petroleum-Monopol.** Auf Veranlassung des Verbandes selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogthums Baden findet heute Mittwoch, 1. Dezember l. Js. im Nebensaale der „Stadt Lück" eine allgemeine Versammlung von Interessenten statt, um über die Stellungnahme des Detailhandels zu den Monopolbestrebungen der Mannheim-Bremer- und der Deutsch-Amerikanischen

---

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

Einige Tage später traf Lieutenant Dettmar mit Dony auf der Straße zusammen.

„Poztausend, Dony, wo stecken Sie denn? Man sieht Sie ja weder im Klub, noch im Theater, noch sonst wo. Noch nicht einmal die große Neuigkeit —"

„Richtig, lieber Freund. Es ist so etwas zu meinen Ohren gekommen, als hätten Sie sich verlobt!"

„Natürlich, Dony, bin höllisch glücklich!" rief der kleine Offizier strahlenden Blickes. „Na, Sie kennen ja die Lori, dies unverfälschte Blut, trotzdem sie einen Winter erfahren hat, wie bitter das Brod hinter den Koulissen schmeckt."

„Dafür ist auch nicht jedes geschaffen. Zimperlichkeit muß man in erster Linie ablegen, dafür sich aber eine dicke Haut anschaffen, durch welche alle Nadelstiche nicht durchdringen. Ich sehe Ihnen an, daß Sie glücklich sind, Dettmar, und wünsche von ganzem Herzen, daß es so bleiben möge. Sie wollen Lori bald heimführen?"

„Na und ob! Vater beharrt darauf, daß ich die Wirthschaft übernehme und freut sich auf den Augenblick, da er sich zur Ruhe setzen kann."

„So wollen Sie den Abschied nehmen?"

Dettmar sah groß, fast vorwurfsvoll zu dem Kameraden auf.

„Sie fragen noch? Wissen Sie denn nicht, daß man es mir nie verzeihen würde, ein Mädchen vom Theater geheirathet zu haben?"

„So engherzig ist keiner unter uns."

„Vielleicht unter den Kameraden keiner, der Anstoß daran nehme, zumal Lori aus guter Familie ist, aber soll ich meine Braut, mein junges Weib den giftigen Zungen der Kaffeeschwestern preisgeben! Würde nicht bald die Frau Oberst, bald die Frau Hauptmännin, deren Gatten Lori's glühendste Bewunderer gewesen, mein Weibchen durch tausend Nadelstiche verletzen? Gerade weil sie hübsch, intelligent ist, weil sich ihr Talent Bahn gebrochen hat und alle Welt bezaubert war von ihr, würde man ihr das Eindringen in den festgeschlossenen Kreis, in dem bei allerhöchster Ungnade die Frau Lieutenant nicht den Platz der Vorgesetzten einnehmen darf, niemals verzeihen. Und dem mag ich Lori nicht aussetzen!"

„Es gibt noch andere Garnisonen —"

„Nein, nein, versuchen Sie nicht, mich wankend zu machen, Dony. Leicht ist mir der Entschluß nicht geworden, aber ich hatte ihn bereits gefaßt, ehe ich Lori mich erklärte, und so konnte ich ihre erschreckten und zaghaften Fragen, wie ich mir ihr Verhältniß zu den Gemahlinnen meiner Vorgesetzten und Kameraden denke, ruhig damit beantworten, daß die Baronin Dettmar auf Dettmarshausen jeder günstigen Aufnahme gewiß sein dürfte. Ihre rührende Dankbarkeit bewies mir, daß ich das Richtige getroffen hatte, und nun bedaure ich meinen Entschluß keine Sekunde mehr."

„Sie haben ein wackeres Herz, Dettmar —"

„Front, Dony, Prinz Joachim nähert sich!"

Der Prinz trat, abwinkend, hastig heran und nachdem er den artigen Gruß der Herren erwidert hatte, sagte er zu Dony:

„Sie sind hier in der Stadt und nicht im Dienste der Frauen? Die kleine Adrienne wird sich die Augen roth weinen."

„Dafür, daß es nicht geschieht, sorgt Mondega, Hoheit!"

Prinz Joachim lachte.

„Sie sind eifersüchtig, Rittmeister?"

„Davon weiß ich mich frei, denn, verzeihen mir Hoheit das harte Wort, ein Mondega kann mir niemals gefährlich werden."

„Das nenne ich stolz gesprochen. Ihr Vertrauen dürfte aber bitter getäuscht werden. Ich war gestern auf dem Bünshofe. Die Kleine, Adrienne natürlich, übrigens ein reizendes Geschöpfchen voller Anmuth und Naivität, verwandte kein Auge von dem Fremden, und selige Hingebung sowohl, als auch das Verlangen, ihre Liebe erwidert zu sehen, leuchtete aus ihren blauen Augen."

„Ich wage nicht, Hoheit zu widersprechen."

„So machten Sie bereits dieselbe Bemerkung?"

„Es ist Sitte in Deutschland, das Exotische zu bewundern, das Einheimische zu überschauen. Ein aufmerksamer Beobachter wird dies bis in die kleinsten Details verfolgen können."

„Komtesse Adrienne gehörte sonst nicht zu den Bewunderern fremder Schönheiten," warf Dettmar bescheiden ein.

„In der That, Herr Lieutenant, Sie haben recht. Wenn ich mich nicht irre, — doch lassen wir das, die Herzensgeheimnisse eines jungen Mädchens sollen uns heilig sein, selbst wenn dasselbe uns nicht so nahe stände, wie die Komtesse Bünau. Junge Mädchenherzen sind leicht entflammt. Apropos, Dony, Ihre schöne Freundin ist abgereist?"

„Zu Befehl, Hoheit, seit mehreren Tagen schon, wie mir Bünau mittheilte. Fast zu derselben Stunde, da Mondega auf dem Bünshofe anlangte, verließ ihn die Sennorita, um erst wiederzukehren, wenn jener das gastliche Haus verlassen hat."

„Sonderbar, höchst sonderbar. Welche Bewandtniß mag es damit haben?"

Keiner der beiden Offiziere antwortete; war es doch ungewiß, wie der Prinz selbst seine Bemerkung aufgefaßt wissen wollte.

„Gleichviel," fuhr er denn auch nach kurzer Pause fort, „das Fräulein wird ihre Gründe gehabt haben. Wie lange wird Mondega dort weilen?"

„Bedauere, Hoheit, ich bin nicht eingeweiht."

„Ha, wie eisig! Was hat Ihnen der Grafilianer gethan?"

„Nichts, Hoheit, aber Alles Abenteuerliche ist mir verhaßt und Mondega macht auf mich, wie ich schon Gelegenheit hatte, meinem väterlichen Freunde auf dem Bünshofe zu erklären, den Eindruck eines Abenteurers."

Prinz Joachim sprach noch von allgemeinen Garnisoninteressen, daß die schöne Lori der Bühne und Kunst verloren gehe, gratulirte Dettmar und verließ die Herren mit verbindlichem Gruße.

Eine Weile nach des Prinzen Weggang herrschte absolutes Schweigen zwischen den Zurückbleibenden, die langsam ihren Weg fortsetzten. Endlich sagte Dettmar:

„Nehmen Sie mir die Bemerkung nicht übel, Dony, aber ich habe bisher immer geglaubt, Komtesse Adrienne und Sie —"

„Familienwunsch, mein Lieber, dem ich mich bisher nicht widersetzte, weil noch kein Grund vorhanden war, aus meiner Reserve herauszutreten. Bedenken Sie, wie Bünaus und wir verkehren. Der Graf ist meines Vaters Jugendfreund, die Güter beider stoßen aneinander, Georg und ich absolvirten zusammen das Kadettenkorps und traten in das gleiche Regiment ein, lauter Beziehungen, die meinen intimen Verkehr in der Familie Bünau rechtfertigen. Adrienne war und ist mir eine liebe Schwester, weiter nichts und kann mir auch nichts mehr werden."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Petroleumgesellschaft zu berathen, wozu auch an die hiesige Handelskammer Einladung ergangen ist.

* **Abnahme des Bettelwesens.** Als erfreuliche Thatsache ist zu verzeichnen, daß überall in ganz Deutschland eine anhaltende, merkliche Abnahme des Bettelwesens zu konstatiren ist. Die betreffenden Berichte, insbesondere diejenigen der Correktionsanstalten, nehmen an, daß bei dem Aufschwung unserer Industrie und dem stärkeren Bedürfnisse nach Arbeitskräften in Landwirthschaft und Gewerbe die wenig zuverlässigen und willensschwachen Elemente, die den Stamm der Correktionsanstalten bilden, von dem regen Arbeitsmarkte aufgesogen und vor wiederholtem Betteln und Obdachlosigkeit bewahrt werden.

* **Noch nie seit den 17 Jahren,** welche die Weimar-Lotterie besteht, hat eine Ziehungsverlegung oder Gewinnreduktion stattgefunden. Auch in diesen Jahre, welches so reich an Ziehungsverlegungen anderer Lotterien gewesen, findet die ebenso bekannte wie beliebte Weihnachtsziehung der Weimar-Lotterie zur festgesetzten Zeit — vom 2.—8. Dezember — statt. Zur Verloosung kommen wieder 8000 Gewinne im Gesammtwerthe von 150,000 Mk. dabei ein Hauptgewinn von 50,000 Mk. Werth. Hoffentlich fallen von diesen stattlichen Gewinnen unsern geschätzten Lesern eine recht große Anzahl zu. Der geringe Loospreis von nur 1 Mk. ermöglicht die Erwerbung eines Weimarlooses, und damit der Anwartschaft auf den Hauptgewinn Jedem ohne große Opfer.

* **Prinzipal und Handlungsgehilfen im neuen Handelsgesetzbuch.** Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Herr Rechtsanwalt Dr. Holz einen sehr interessanten Vortrag über: „Prinzipal und Handlungsgehilfe im neuen Handelsgesetzbuch". Der Redner führte einleitend aus, daß bei der Inaugurirung der Sozial-Politik in der Hauptsache nur der gewerbliche Arbeiter berücksichtigt worden sei. Der Handlungsgehilfe sei fast leer ausgegangen. Diesem Mangel solle durch das neue Handelsgesetzbuch abgeholfen werden. Die in diesem enthaltenen Bestimmungen, so weit sie sich auf das Verhältniß des Gehilfen zum Prinzipal beziehen, seien in sozialer Beziehung ein bedeutender Fortschritt. Ueberall trete das Bestreben hervor, den Gehilfen als den schwächeren Theil zu unterstützen, natürlich soweit sich dies mit den berechtigten Interessen der Prinzipale vereinbaren lasse. Welch hohe Bedeutung gerade diesem Theile des Handelsgesetzbuches beigemessen werde, beweise auch der Umstand, daß derselbe schon zum 1. Januar 1898 in Kraft trete, während der Rest des Gesetzes zugleich mit dem bürgerlichen Gesetzbuch, erst am 1. Januar 1900 Geltung erhalte. — Nach den neuen Bestimmungen wird der Prinzipal verpflichtet, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, daß die Gesundheit der Angestellten, soweit thunlich, nicht gefährdet ist. Eben so muß die Aufrechterhaltung der guten Sitten gesichert sein. Durch unverschuldetes Unglück, insbesondere durch Krankheit, verliert der Handlungsgehilfe nicht den Anspruch auf Weiterzahlung des Gehalts, jedoch nur auf die Dauer von 6 Wochen. Weitergehende Wünsche, namentlich bezüglich der Fixirung der Arbeitszeit und dergleichen, sind allerdings nicht erfüllt worden. Die Gehaltszahlung muß spätestens am Schlusse jeden Monats erfolgen. Die Kündigungsfrist muß für beide Theile gleich sein und mindestens einen Monat betragen. Mangels besonderer Vereinbarung gilt wie bisher eine Frist von sechs Wochen, wobei nur auf den Schluß eines Kalenderquartals gekündigt werden kann. Aus „erheblichen" Gründen kann das Vertragsverhältniß auch ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gelöst werden. Für Lehrlinge ist ein gesetzlicher Probemonat eingeführt. Der Lehrherr kann nur dann Rechte aus dem Lehrvertrag ableiten, wenn dieser schriftlich fixirt ist. — Besonders eingehend behandelte Herr Dr. Holz die wichtige Frage der sogenannten Konkurrenzklausel. Fortan gilt als Grundsatz, daß durch das Konkurrenzverbot das Fortkommen des Gehilfen nicht unbillig erschwert werden dürfe. Da diese Verhältnisse auf diesem Gebiete sehr mannigfaltig sind, so mußte von einer generellen Regelung Abstand genommen werden, sodaß der Richter im einzelnen Fall nach seinem Ermessen entscheidet. Bestimmt ist nur, daß bei Minderjährigen eine Concurrenzklausel ungiltig ist, daß sich dieselbe nicht über drei Jahre nach dem Austritt des Gehilfen erstrecken darf, daß die Zahlung der Conventionalstrafe die Klausel aufhebt und daher weitere Schadenersatzansprüche unzulässig und endlich, daß das Concurrenzverbot nur dann gelten solle, wenn der Austritt des Gehilfen aus dem Geschäft ohne Schuld des Prinzipals erfolge. Eine Aufhebung der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes durch einen besonderen Vertrag ist nicht statthaft. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse aufgenommen und von lebhaftem Beifall begleitet.

* **Der Gesangverein Sängerhalle** hielt am Samstag seine Generalversammlung ab. Der Vermögensstand ist ein überaus günstiger. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Jul. Faißt, Constantin Schmitt, Karl Gordt und Flor. Holm wurden einstimmig wiedergewählt. Da der Verein im Mai k. Js. sein 25jähriges Stiftungsfest feiert, so wurde eine Kommission gewählt, welche schon jetzt die erforderlichen Schritte zu unternehmen hat, um den Anforderungen, welche ein solches Fest an den Verein stellt in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

* **Der hiesige Bürgerausschuß** hielt gestern eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Herr Oberbürgermeister Beck. Anwesend waren 72 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß ein Schreiben des Alterthumsvereins eingelaufen sei, in welchem der Stadtgemeinde der Dank des Vereins ausgesprochen werde für die opferfreudige Unterstützung seiner Bestrebungen. Weiter gibt der Vorsitzende Kenntniß von einem Schreiben des Tiefbauamtes an den Stadtrath, in welchem sich das Tiefbauamt über den in der vorigen Bürgerausschußsitzung vom Stadtverordneten Schweickart gerügten Mißstand der angeblichen Verwendung von schlechtem Material bei den Auffüllungsarbeiten ausspricht. Das Tiefbauamt erklärt, daß eine Verwendung schlechten Materials nicht stattfinde; allerdings sei von Privatleuten über Nacht manchmal untaugliches Geröll an der Auffüllungsstelle abgeladen worden. Man habe dasselbe aber am nächsten Morgen wieder entfernt. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben standen nur zwei Gegenstände, nämlich der schon mitgetheilte Antrag des Stadtraths auf Herstellung der 2. Querstraße A und der 3. Querstraße A im Riedfeld, sowie die ebenfalls von uns schon ausführlich behandelte Vorlage des Stadtraths auf Neuherstellung der Gehwege in der Rheinstraße zwischen D 8 und E 8, sowie B 8 und E 9. Ueber die erste Vorlage referirte im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes Herr Pfeiffle, über die zweite Herr Löwenhaupt. Eine Debatte entspann sich nicht, nur wurde aus der Mitte des Bürgerausschusses dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch die übrigen Querstraßen möglichst bald hergestellt werden möchten. Die beiden Vorlagen des Stadtraths fanden einstimmige Annahme. — Schallende Heiterkeit erregte es, als sich hierauf ein sozialdemokratischer Stadtverordneter erhob und die weiterschütternde Mittheilung machte, daß in der letzten Sitzung des Bürgerausschusses sein Hut vertauscht worden sei und er Denjenigen, der seinen Hut besitze, ersuche, ihm denselben auszuhändigen. Hiermit erfolgte der Schluß der Sitzung.

* **Von weittragendster Bedeutung für unsere Stadt** wird die am 14. Dezember stattfindende Sitzung des Bürgerausschusses sein, auf deren Tagesordnung drei hochwichtige Gegenstände stehen werden, nämlich der Antrag auf Aufhebung des Oktrois auf Mehl, Brod und billige Fische, die Vorlage wegen Errichtung einer Festhalle und ein Antrag des Stadtraths auf Durchführung der Planken. Die entsprechenden Vorlagen werden den Mitgliedern des Bürgerausschusses schon in den nächsten Tagen zugehen. Der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Herr Stockheim, gab am Schlusse der gestrigen Bürgerausschußsitzung dem Wunsche Ausdruck, daß die Vorstände der einzelnen Fraktionen die Vorberathung der obigen Vorlagen im Kreise ihrer Parteimitglieder beschleunigen möchten, um die Vorbedingungen zu schaffen zu einer möglichst einstimmigen Erledigung der betreffenden Gegenstände durch vorher zu treffende Vereinbarungen zwischen den einzelnen Fraktionen des Bürgerausschusses. Dieser Wunsch des Herrn Stockheim dürfte, soweit die Aufhebung des Oktrois in Frage kommt, ein unerfüllter bleiben, denn die nationalliberale Rathhausfraktion wird sich, einzelne Herren ausgenommen, gegen die Beseitigung dieser wichtigen städtischen Einnahmequelle aussprechen.

* **Wiener Küche im Löwenkeller.** Bekanntlich hat nicht nur jedes Land, sondern jede Provinz, oft sogar wieder die einzelne Stadt ihre besonders zubereiteten Gerichte, die man sonst nirgends so gut bekommt. Betreffs der deutschen Nationalgerichte herrscht im Allgemeinen der Partikularismus vor. Es gibt ja selbstverständlich Speisen, die dem Norden wie dem Süden gemeinsam sind, aber es finden sich doch meist überall Besonderheiten und Eigenthümlichkeiten. Eine besondere Bevorzugung verdient die österreichische, hauptsächlich die Wiener Küche, von der ein so hervorragender Sachverständiger wie der unlängst verstorbene Carl Braun rühmte, daß sie die beste in ganz Deutschland sei. Sie beruht von Haus aus auf einer soliden deutschen Grundlage, namentlich bayerischen, zum Theil aber auch fränkischen und schwäbischen Stammes und hat sich ferner nach dem Grundsatze „Prüfet Alles und behaltet das Beste" aus der Küche aller unter dem habsburgischen Scepter vereinigten Völker mit Geschmack u. Sorgfalt nicht blos herausgebildet, sondern auch so zurecht gemacht und veredelt, daß es in dem deutschen Kochsystem seine richtige Stellung findet. In der That sind auch das Gulyas (Gullasch), die zahllosen Arten der Schnitzl, Rostbraten, die Bauscherl und Backhendl ebenso wenig zu verachten, wie die Schmarren, Nockerl, Strudel und vielerlei sonstigen Wiener Mehlspeisen, deren Namen eine schier endlose Liste bilden. Wer die anerkannt beste Wiener Küche probiren will, der speise im Restaurant „Löwenkeller" hier, B 6, 30/31. Wir verweisen im Uebrigen auf den Inseratentheil.

* **Freiwillige Feuerwehr.** Bei der vorgestrigen Wahl der Chargirten der ersten Kompagnie wurden gewählt zum 1. Hauptmann Herr Heinrich Kuhn mit 51 Stimmen, zum 2. Hauptmann Herr J. Schmidt mit 44 Stimmen und zum Vertrauensmann Herr Phil. Dresch mit 48 Stimmen.

* **Ein Kaminbrand** brach heute früh in der großen Merzelstraße 44 aus, wurde aber durch die Berufsfeuerwehr gelöscht.

* **Konkurse in Baden.** Baden. Ueber das Vermögen des Kaufmanns St. von Kawaczynski in Baden; Konkursverwalter Waisenrichter Lambrecht in Baden; Prüfungstermin Samstag, 15. Januar 1898.

Aus dem Großherzogthum.

* **Pforzheim,** 30. Nov. Auf einem zweispännigen Wagen wurden sechs Personen nach dem Amtsgefängniß gebracht. Es handelt sich um eine Meineids-Geschichte, in welche diese Personen, sämmtlich in Tiefenbronn wohnhaft, verwickelt sind. Im Frühjahr dieses Jahres wurden bei Tiefenbronn Maienbäume entwendet, und ein dortiger Wirth sagte auf seinen Eid, daß er die Diebe nicht kenne. Nachträglich sind nun in Folge einer Anzeige die Diebe ermittelt worden, und die Folge war, daß der Wirth nebst seinen Verleitern zu dem Falscheide festgenommen wurde.

△ **Kehl,** 30. Nov. Im nahen Altenheim wurden durch Großfeuer drei Wohnhäuser und mehrere Oekonomiegebäude eingeäschert.

X **Triiben,** 30. Nov. In der letzten Zeit sind hier mehrere Brandfälle vorgekommen. Nunmehr wurden zwei Burschen unter dem Verdacht, diese Brände angezündet zu haben, verhaftet. Einer derselben hat bereits ein Geständniß abgelegt.

§§ **Lahr,** 30. Nov. In Wallburg sind 9 Wohnhäuser und 8 Scheunen abgebrannt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist viel Vieh, Pferde, Rindvieh und Schweine, mitverbrannt.

* **Tennenbronn** (A. Triberg), 30. Nov. Hier herrschte bei eisiger Kälte ein orkanartiger Sturmwind. Der Schnee liegt 30 bis 40 Ctm. hoch.

* **Konstanz,** 30. Nov. Der Stadtrath hat beschlossen, dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Ertheilung der Wirthschaftskonzessionen mit dem Antrag zu machen, durch Ortsstatut zu bestimmen, daß die Ertheilung neuer Konzessionen in hiesiger Stadt zunächst auf die Dauer von 8 Jahren von der Bejahung der Bedürfnißfrage abhängig gemacht wird.

* **Vom Bodensee,** 30. Nov. Die Wahl der Thallinie für die Fortsetzung der Bahn nach Landesgrenze-Friedrichshafen, von Ueberlingen aus, wird wesentlich aus wirthschaftlichen, nicht aus technischen Gründen gerechtfertigt; in den Kosten ist kein wesentlicher Unterschied. Im zugehörigen Staatsvertrag ist der Ausbau binnen einer Frist von 6 Jahren vorgesehen und im Falle des Baues über Markdorf ein Anschluß von Ravensburg her vorbehalten. Die Führung des Betriebs würde vorerst Baden übernehmen.

* **Ludwigshafen** (Bodensee), 31. Nov. In dem etwa 1½ Km. von hier entfernten Pfaffenthal wurde eine Steinkohlenader in der Mächtigkeit von 55—60 Ctm. bloßgelegt und ergaben die gemachten Versuche ein ausgezeichnetes Brennmaterial. Die Ader scheint sich in den ganzen Gebirgsstock hineinzuziehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Wachenheim,** 30. Nov. Dahier kam es zu einer Messerstecherei, wobei zwei Personen nicht unerheblich verletzt wurden. Ein Mann von nahezu 70 Jahren rempelte auf der Straße aus Versehen die Dulcinea eines etwa 20jährigen Bürschchens, des Tagners Jakob Neuser, an und erhielt von diesem einen Schlag in's Gesicht. Sein dabei befindlicher Sohn rächte seinen Vater durch eine Ohrfeige, worauf es zu einer Rauferei kam. Der 20jährige Tagner, Ludwig Wenz, kam seinem Freunde Neuser zu Hilfe. Da aber beide den Kürzeren zogen, stach Wenz blindlings mit seinem Taschenmesser um sich. Während er seinem Gegner nur einige Schnitte in die Kleider beibrachte, versetzte er seinem Freunde Neuser einen tiefen Stich in den Oberschenkel und dem in der Nähe wohnenden Kirchendiener Jakob Reinhardt, der den Streit schlichten wollte, einen 6 Centimeter tiefen Stich in die linke Brust, zum Glücke schief von Oben nach Unten.

* **Vom Alsenzthal,** 30. Nov. Im Alsenzthal weilen eine Abtheilung des Münchener Eisenbahnbataillons, sowie zwei Civilbeamte, um die zur Erbauung einer strategischen Bahn Mainz-Metz nöthigen Vermessungen vorzunehmen. Dieselbe soll von Wendelsheim (Rheinhessen) durch das untere Münsterthal bis Gaugrehweiler geleitet werden, in Alsenz einmünden und so eine direkte Verbindung durch das Moselthal mit der Rhein-Nahebahn bis Metz herbeiführen.

* **Mainz,** 30. Nov. Ein Dienstmädchen hatte heimlich geboren und das Kind in dem in ihrem Zimmer befindlichen Kleiderschrank verborgen. Der Verwesungsgeruch wurde so arg, daß es selbst das Mädchen nicht mehr in dem Zimmer aushalten konnte. Die unnatürliche Mutter nahm deßhalb die Leiche des Kindes, machte in der Küche im Herd ein großes Feuer an und verbrannte das Kind vollständig.

* **Mainz,** 30. Nov. Bezüglich der vollständigen Entfestigung von Mainz, verlautet jetzt, daß von dem Kriegsministerium in Berlin schon längst kein Werth mehr auf die Mainzer Festungswerke gelegt werde.

* **Köln,** 30. Nov. Von der hiesigen Strafkammer wurde ein junger Kaufmann zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, weil er eine unbescholtene, achtbare Dame auf offener Straße einem Schutzmanne als Dirne bezeichnet, sowie deren Festnahme und Vorführung auf das Polizeipräsidium erwirkt hatte. Der Vorfall erregte damals großes und berechtigtes Aufsehen.

Tagesneuigkeiten.

— Aus dem Goldlande Klondyke sind 25 Bergleute angekommen und haben 10000 Pfund Goldstaub und Wechsel im Betrage von einer Million Dollar mitgebracht. Die ihnen gehörigen Goldgruben schätzen sie auf Dollar 15000000. Die Bergleute berichten, daß 700 Goldsucher nach Fort Yukon gezogen sind, um nicht Hungers zu sterben und 200 außerdem über Land die Küste zu erreichen suchen. Am 15. Oktober wurden zwei Leute in Dawson City wegen Stehlens von Nahrungsmitteln erschossen. Der Sack Mehl kostete damals schon mehr als 50 Dollars.

— Große Stürme haben in Belgien, Holland und England an den Küsten gewüthet und viel Schaden gethan; Neubauten sind eingestürzt, Zäune umgerissen, Bäume umgesunken, Schiffe gestrandet. Die Deiche sind vielfach beschädigt. Am Marinehaus in Margate an der Küste von Norfolk sind 7 Schiffe mit der gesammten Mannschaft untergegangen. An Bord eines Schiffes haben sich elf Mann befunden. An der Küste von Cornwall ist ein Dampfer mit der Mannschaft zu Grunde gegangen und an der Küste von Yorkshire sind viele andere Schiffe gestrandet. Gestern früh folgte auf den Sturm die höchste Fluth, die in den letzten 80 Jahren vorgekommen ist. Es wurde ein furchtbarer Schaden angerichtet, besonders an der Ostküste Englands, sowie an den Mündungen der Themse und des Medway. Man befürchtet, daß der Deich in Queensborough nachgegeben hat. In Sheerness und Broadstairs sind die Landungsbrücken zum Theil fortgerissen. Die nach Sheerness und Port Victoria führenden Bahnlinien stehen unter Wasser, ebenso die Stadttheile aller übrigen Städte an der Themse. In Woolwich sind mehrere öffentliche Gebäude unter Wasser gesetzt.

— In Bremerhaven fand an Bord des Lloyddampfers „Darmstadt" eine Kohlengasexplosion statt. Elf Personen wurden verletzt.

Buntes Feuilleton.

— **In seiner Lebensbeschreibung des Generals v. Rosenberg** („Durch!") erzählt Fritz Bley u. A. folgende muntere Anekdote: Kaiser Wilhelm II. fand an den kleinen Scherzen des Generals stets ein besonderes Wohlgefallen. Eines Tages sah er diesen auf dem Tempelhofer Felde vor einem Graben von bedenklicher Breite halten. Er sandte seinen Adjutanten zu ihm und ließ ihm sagen, wenn der General den Graben da nähme, so schenke er ihm einen Thaler. Der General lächelte geschmeichelt über den Scherz, bedachte dann aber, daß ein Thaler doch eben ein Thaler bleibe und daß ein alter Kavallerist am allerwenigsten vor einem Hindernisse zurückschrecken dürfe, schon um nicht dem Flügeladjutanten sein zweifelndes Lächeln zu gönnen. Das Unglück fügte nur, daß der Gaul, den der General an diesem Tage ritt, nicht gerade zu den Zierden seines Stalles gehörte. Er hätte ihn ganz gern schon verkauft, wenn sich ein Käufer gefunden hätte. Und der Graben war wirklich ungemüthlich breit. Aber was half's! Als der Kaiser in Sicht kam, galoppirte der General an, holte aus dem Gaule die letzte Kraft heraus und landete jenseits des Grabens mit Anmuth und Zuversicht, um sich dann lachend beim Kaiser seinen „Thaler" auszubitten. Unter herzlichem Gelächter wurde die Belohnung ausgezahlt und eingesäckelt. Der flotte Sprung sollte sich aber noch besser lohnen. Als der General nach Hause ritt, gesellte sich eine andere Exzellenz zu ihm, die den Vorgang beobachtet hatte. „Exzellenz reiten ja ein Prachtpferd; der Gaul ist ja ein bombensicherer Springer!" — „Nun ja, es geht so la, la mit ihm!" — „Ich brauche gerade ein sicheres Pferd, Exzellenz. Wäre Ihnen dieses vielleicht feil?" — „Hm — na, unter Umständen — wenn ich Exzellenz einen Gefallen damit erweise — warum nicht?" Pferdepreise sind und bleiben ja Liebhaberpreise; und warum sollte man einem liebenswürdigen Gönner nicht einmal aus der Verlegenheit helfen? Kurz und gut, der Gaul tauschte für einen recht annehmbaren Preis — man munkelt von zweitausend Mark — den Stall. Tags darauf sah der Kaiser sehr erstaunt den neuen Besitzer auf dem ihm wohlbekannten Pferde und hörte höchst belustigt die Geschichte des Verkaufs. Dann winkte er dem General von Rosenberg heran und sagte diesem, ihn abseits nehmend: „Hören Sie mal, Rosenberg, wenn Sie einmal wieder einen Gaul gut verkaufen wollen, lassen Sie es mich wissen!" Sprach's und ritt lachend in langem Galopp davon."

— **Eine feine Auskunft.** Eine hannoversche Lederfabrik ersuchte ein bekanntes Auskunftsbureau, ihr genaue Angaben über die Kreditwürdigkeit eines Berliner Hausirers zu machen, und erhielt folgenden Bescheid: „Der Angefragte ist vollständig vermögenslos, er hat jedoch vor etwa sechs Wochen die Leiche seiner Gattin für 300 Mk. an die Anatomie in Halle verkauft."

— **Geistreiche Sätze.** Im „Zeitgeist" (Nr. 48) behauptet Fritz Hönig von dem General v. Goeben: „Der General trug nur selten die Generalshose, fast immer den Ueberrock und den Degen, den einst der Prinz von Preußen ihm geschenkt hatte." So wird der General doch wohl nur im heißen Sommer gegangen sein. — Von den Schiffbrüchigen des „Seladon", die zehn Monate auf einer kleinen Korallen-insel zubringen mußten, erzählt das „Pulsnitzer Amts- und Wochenblatt" u. A.: „Alte Guanosäcke dienten den Schiffbrüchigen, die nur mangelhaft bekleidet waren, als Nahrung, doch mußten sie halb nackt gehen." Ein entsetzlicher Gedanke, zehn Monate hindurch alte Guanosäcke hinunterzuwürgen!

— **Der Hund als Kellner.** In einem Wirthshaus zu Rixdorf hat der Wirth einen großen, gelben Hund in der Bedienung der Gäste derartig ausgebildet, daß er (der Wirth) ruhig hinter dem Ladentisch bleiben kann und nur die bestellten Waaren den Gästen zu überreichen braucht. Auf den Pfiff eines Gastes erscheint der Hund sofort mit einem Theebrett in der Schnauze, um auf einem Zettel die Bestellung entgegen zu nehmen, und sie seinem Herrn zu übermitteln. Später nimmt er auch die Bezahlung entgegen, und weiß genau, wer ihm ein Geldstück zum Wechseln übergeben hat. Das Trinkgeld für die geleisteten Dienste fordert er nicht von den Gästen, sondern vom Wirth, der ihm die Gänge ab und zu mit einem Stück Wurst entschädigt.

— **Das Pariser Mariechen.** Eine kleine, neunjährige Pariserin hat in der Kinderlotterie die prächtige Puppe gewonnen, welche das russische Fräuleinchen Futschkow der Stadt Paris geschenkt hatte. Nunmehr haben die Eltern der kleinen Pariserin ihr Kind photographiren lassen und werden das Bild sammt einer Pariser Puppe an die Geberin abschicken. Aber der Papa ist nur Zollbeamter und vermag keine so kostbare Puppe zu schenken wie die russische Millionärstochter. Da half der berühmteste Pariser Puppenhändler aus der Verlegenheit. Er schenkte für den Zweck eine Prachtpuppe. Das „Pariser Mariechen" — so soll die Puppe heißen — wird folgendermaßen aussehen: 35 Centimeter groß, reizendes Köpfchen, schwarzäugig, echtes, castanienbraunes Lockenhaar. Darüber schwebt ein Charlotte-Hut, fast dreimal so groß als der Kopf, mit echten Federn und einer Fluth von rosa Bändern und Rüschen. Robe crème-ottoman mit Spitzenbesatz, lange Handschuhe, Japon, und was sonst eine vollendete Dame anzieht bis auf die gestickten Seidenstrümpfe. Die Puppe wird auch ihr Bettchen haben. Ein Fabrikant von Patentbetten hat ein paar reizende Betten hergestellt mit rosarothem, spitzenbesetztem Betthimmel — ein paar kleine Wunder. Das „Pariser Mariechen" wird also der kleinen Russin auch Freude machen, und da der Reinertrag der Ausstellung beider Puppen für eine Volksküche bestimmt ist, werden auch die Stadtarmen mit diesen französisch-russischen Puppen zufrieden sein.

— **Das reine Hemd.** Die Armenpfleger des Städtchens Forshoe in der englischen Grafschaft Norfolk haben zu einem sehr praktischen Mittel gegriffen, damit nicht der erste beste Vagabund in ihrem Arbeitshause Absteigequartier nimmt. Sie zwingen nämlich jeden „Landfahrer", während der Dauer seines Aufenthaltes im Arbeitshause ein reines Hemd zu tragen. Dagegen haben richtige, arbeitsscheue Strolche eine unüberwindliche Abneigung. Das Mittel soll sich auch schon anderswo als nützlich erwiesen haben.

— **Mit dem größten Erfolge.** In diesem Frühjahr hielt sich in Paderbon eine Schauspielertruppe auf, die trotz der „Leere" ihrer Abende sich eine Zeit lang durchschlug. Im Allgemeinen unterhielt sie ihr Publikum mit den „neuesten Zug- und Kassenstücken aller großen Städte". Eines Tages erschien aber folgender Theaterzettel:

Maria Stuart
von
Fr. von Schiller.

„Auf allen größeren Bühnen mit dem größten Erfolge gegeben!" — Armer Schiller!

— **Die verkaufte Stammtischgesellschaft.** Ein Wirth in Magdeburg, der kürzlich seine Wirthschaft seinem Nachfolger veräußerte, hat seine Stammgäste in folgender Anrechnung mitverkauft: 1 Geh. Regierungsrath (täglich 3 Glas, 2 Schnitt) 100 M., 1 Architekt (täglich 10 Glas, auch einige Kognaks) 300 M., 1 „höherer" Lehrer (täglich 10 Glas) 300 M., 1 Volksschullehrer (täglich 5 Glas) 150 M., 1 Fabrikant (täglich 6 Glas, trinkt zuweilen auch Wein) 250 M., 1 Kommerzienrath (täglich 2 Schnitt) 20 M. und ein Oberstlieutenant a. D. (täglich 4 Glas, 2 Schnitt) 150 M.

— **Aus Barbados** (Westindien) erzählt ein deutscher Reisender: Wir waren soeben, von Trinidad kommend, gelandet und begaben uns zum Postgebäude in Georgetown, um unsern Freunden in Venezuela noch einen Gruß senden zu können, bevor wir uns zur Weiterreise nach Europa anschickten. Einige Augenblicke warteten wir am Postschalter und sprachen mit dem Beamten englisch. Doch man erkannte uns sofort als Deutsche, und ich hörte, wie ein Neger zum andern auf meinen Bruder deutend sagte: „Look, that's a Bismarck."

MARCHIVUM

— In der Gegend von Bochum treten Bodensenkungen in Folge der vielen Bergwerke immer unangenehmer auf. Mehrere Zechen haben schon Grunderwerbungen machen müssen, andere sind verklagt worden. Auch hat sich ein neues Gewässer, „der Memminger See", zwischen mehreren größeren Bauernhöfen gebildet.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Die Intendanz theilt mit: Wegen Erkrankung des Herrn Jacobi wird Herr Direktor W. E. Heinrich vom Stadttheater in Heidelberg am Donnerstag, den 2. Dezember, in der Vorstellung von „Kabale und Liebe" den Stadtmusikus Miller darstellen. — Am Samstag, den 4. Dezember, wird als Volksvorstellung statt des angekündigten dramatischen Märchens „Der Traum ein Leben" Lortzings komische Oper „Der Wildschütz" in Scene gehen. — Sonntag, den 5. Dezember, wird Frl. Fernande Robertine, prima Ballerina vom Opernhause in Frankfurt a. M., wiederum in dem Ballet „Sylvia" in der Titelparthie auftreten. Voraus geht „Cavalleria rusticana" von Mascagni. — Die Première von „Hans Huckebein" findet am Montag, den 6. Dezember statt.

Das böhmische Streichquartett wird am nächsten Sonntag Vormittag im Theatersaal hier konzertiren und folgende Werke zur Aufführung bringen: Beethoven D-dur op. 18 Nr. 3, Sgambati Des-dur op. 17 und Haydn G-moll op. 74 (Froschquartett). Dem musikalischen Publikum steht somit ein ganz besonderer Genuß bevor, auf den wir nachdrücklich aufmerksam machen. — Die Eintrittspreise für das Konzert waren im letzten Inserat unrichtig angegeben und sind dahin richtig zu stellen, daß die Einzelkarte auf die Gallerie nicht M. 3,50, sondern M. 2,50 kostet.

Der Cäcilienverein der untern Pfarrkirche veranstaltet am Sonntag den 12. [illegible] ein Wohlthätigkeitskonzert im Hoftheatersaal, wobei folgende Werke zur Aufführung gelangen: Salve Regina von Diebold, Domine Deus von Stehle, Ave Maria vom Vereinsdirigenten Herrn J. Strubel und das Oratorium „Die heilige Elisabeth" von H. F. Müller. Die Gesangsoli werden ausgeführt von Frl. Gretha Wallefer und Herrn Georg Roos von hier, Deklamation: Herr Bernhard Weber, Klavier Herr Eugen Grieser, Harmonium Herr E. Strubel.

Kirchenkonzert in Wallstadt. Man schreibt uns: Das von den beiden Kirchenchören Wallstadt und Feudenheim am vorigen Sonntag veranstaltete Kirchenkonzert in Wallstadt darf als ein wohlgelungenes bezeichnet werden. Die Chöre thaten ihr Bestes, besonders die sonst weniger gehörten Frauenchöre errangen sich volle Anerkennung. Auch die ein- und mehrstimmigen Solovorträge seitens einzelner Mitglieder des Frauenkirchenchores Feudenheim machten viele Freude. Wie rein klangen die im Grunde doch ungeschulten Stimmen in dem Terzett „Er weidet seine Heerde", Arie von Händel, um der anderen nicht im Einzelnen zu gedenken. Herr E. Grobe aus Mannheim, der an verschiedenen Orten schon als Sänger aufgetreten ist, sang die Mendelssohnsche Arie für Tenor „Sei getreu bis in den Tod", das „Unser Vater" von Rheinberger und das als Lieblingslied Kaiser Friedrichs bekannte: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt". Herr Grobe verfügt über ein äußerst ansprechendes, weiches Organ, das besonders in der Arie „Sei getreu 2c." vom leisesten Piano an bis zum stärksten, die ganze Kirche füllenden Fortissimo in zu Herzen sprechender Weise zur Geltung kam. Besonders eignete sich der Charakter seiner Stimme zu dem das gläubige Gottvertrauen behandelnden Liede von Ernst v. Willich: „Wenn der Herr ein Kreuze schickt". Die Hauptzierde aber wurde diesem Konzert verliehen durch das Violinspiel des Herrn Hofmusikus Kruse vom Mannheimer Hoftheater. Bei zwei Mendelssohnschen Arien — gesungen von Sängerinnen des Kirchenchors Feudenheim — spielte Herr Kruse die obligate Violine, die durch das Ensemblespiel von Violine und Orgel einen neuen Reiz gewährten, ebenso bei dem bekannten, stimmungsvollen Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe", woselbst dies Arrangement neben der Vokalstimme besonders wohlthuend berührte. Auch die bekannte Jubelarie aus der Pfingstkantate von Bach „Mein gläubiges Herze" erhielt durch sein vorzügliches Spiel etwas besonders Glanzvolles. In weihevoller Ruhe und Weichheit floß sein Spiel dahin in der Air von Bach, dem ersten der Violinsoli, welchem in kirchlichem Ernst und Würde das an den Schluß gestellte Largo von Händel entsprach. Kam in jenen beiden Herrn Kruses Künstlerschaft in der mit größter Sicherheit und Feinheit ausgeführten Nuancirung zur Geltung, so zeigte sich in den beiden andern Vorträgen (Träumerei und Abendlied von Schumann) seine Fähigkeit aus dem Einfachsten etwas äußerst Ansprechendes zu machen. Viel trug bei zu dem schönen Gelingen die meisterhafte Orgelbegleitung durch Herrn Musiklehrer und Organisten A. Sillib von Mannheim, der die einfache Landkirchenorgel so zu spielen verstand, daß das gewohnte Kircheninstrument kaum mehr zu erkennen war. Die dem konservatoristisch gebildeten Organisten eigene Beherrschung des Kontrapunktes zeigte sich auch in der Originalkomposition des Herrn A. Sillib, einem im ächten Kirchenstil gehaltenen Einweihungschoral zu den Worten des Liedes: „Thut mir auf die schöne Pforte." Mit demselben war das Konzert eingeleitet worden.

Sudermanns „Johannes" ist seitens des kgl. Hausministeriums freigegeben worden. Das hätte also laut „Fr. Ztg." zu bedeuten, daß der Kaiser, der im Allgemeinen biblische Stoffe nicht auf der Bühne zu sehen wünscht, und der den „Johannes" sich zur Lektüre hatte vorlegen lassen, in diesem Einzelfall seinen sonst gewahrten Standpunkt aufgegeben hat. Nun muß sich der Autor noch mit der Censur des Polizeipräsidiums im Einzelnen abfinden.

Die Beerdigung Pollinis hat am Montag Vormittag in Hamburg stattgefunden. Auch Senatsvertreter und Vertreter der Bürgerschaft wohnten der Beisetzung bei. Riesenkränze, Palmenschmuck waren in reicher Zahl aus Hamburg und von Auswärts am Sarge niedergelegt. Bei der Leichenfeier im Hause hielten der Prediger Leimdörfer und der Oberregisseur Bittong Ansprachen. Der Stadttheaterchor sang zwei Trauerlieder. Vor dem Hause spielte eine Musikapelle Trauermärsche. Der Leichenzug nahm seinen Weg durch dichte Menschenmassen zunächst nach dem Stadttheater. Hier war auf dem Altan die Stadttheaterkapelle aufgestellt, die beim Passiren des Zuges einen Trauermarsch blies. Vor dem Theater brannten riesige Gasfackeln. Dann bewegte sich der Zug durch die Stadt über St. Georg nach Ohlsdorf, wo die Beisetzung erfolgte.

Professor Dr. Frhr. von Erlanger, dessen nach nur kurzer Krankheit unerwartet erfolgtes Ableben — er soll nach überstandener Influenza von einer Lungenentzündung befallen worden sein — gestern gemeldet wurde, erreichte ein Alter von nur 32 Jahren. Der so früh Dahingeschiedene war ein eifriger Vertreter seiner Wissenschaft, der Zoologie. Für das Heidelberger zoologische Institut spendete er vor einigen Jahren eine bedeutende Summe. Der Universität Heidelberg gehörte er als Privatdocent seit 1898 an; im laufenden Jahre wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Seine Begabung und sein großer Eifer ließen reiche Früchte von seiner wissenschaftlichen Thätigkeit erhoffen. Nun hat ein jäher Tod diese Hoffnungen zerstört. Die Leiche des Verblichenen wird nach Frankfurt übergeführt.

Vierte musikalische Akademie.

Mit einer gewissen Spannung erschien gestern Abend das Konzertpublikum im Theater, um der Première der dahin übergesiedelten Abonnementkonzerte anzuwohnen. Es war der Beginn einer neuen Aera dieser aus ihrem schönen Heim vertriebenen Konzerte, von der wir aber wünschen möchten, daß sie nur ein kurzes Interim sei und durch die Vollendung eines neuen, passenden Konzertraumes sobald wie möglich beendet werde. Ein Gutes hat diese neue Aera den Konzerten gebracht; mit ihrer Verlegung in das Logenhaus des Theaters ist ihre Popularisirung angebahnt worden. Sie haben allerdings ihren vornehm exklusiven Charakter verloren, dafür sind sie nun durch die Schaffung billiger Galleriepläze auch dem Minderbemittelten zugänglich geworden und ein bedeutend erweiterter Kreis der Bevölkerung hat nun Gelegenheit, gute Orchestermusik zu hören. Dabei ist es eigenthümlich gefügt, daß gerade die billigsten Plätze auf der obersten Gallerie, wie wir uns während der Hauptprobe überzeugten, in akustischer Beziehung die besten sind, während die Klangwirkung im Parquet nicht ganz befriedigte, besonders wenn man sich an die ausgezeichnete Akustik des Konzertsaals erinnert. Namentlich die Klangwirkung des Saitenquartetts hat verloren, dagegen hat Blech und Schlagzeug an durchdringender Kraft gewonnen, allerdings auch infolge der Aufstellung. Als ein sehr unmusikalischer Gast erwies sich gestern die elektrische Bogenlampe, die immer dann laut zischend einsetzte, wenn ihr Einsetzen so viel wie möglich stören konnte, so am Schluß des Marcia funebre der Reznicekschen Suite, wo ihr Zischen sich dem leise verhallenden Paukensolo beigesellte, oder in der Kadenz des Mendelssohnschen Violinkonzerts, wo sie den Solisten durch ihre Begleitung fast außer Fassung brachte. Die drei Bogenlampen hatten grüne Lichtschirme erhalten, aber sie blendeten im Bunde mit der unruhigen und bunten Bemalung des Einbaues noch gerade genug. Dabei ist die Beleuchtung für die Orchestermitglieder sehr mangelhaft, die Pulte der ersten und zweiten Geiger stehen in einem Halbdunkel, ebenso wie der Solist vor ihnen.

Burmester entzückte gestern Abend das Publikum durch sein hervorragend schönes Violinspiel. Er ist auf dem Wege, aus einem der gefeiertsten Virtuosen einer unserer bedeutendsten Geigenkünstler zu werden. Man hat ihm früher vorgeworfen, er bevorzuge das rein Technische, den blendenden Effekt zu sehr, er vernachlässige dabei die geistige Vertiefung in die wahrhaft großen und edlen Aufgaben seiner Kunst. Wenn er in dem Brillantfeuerwerk von Schwierigkeiten, die sich ihm in den von ihm selbst bearbeiteten Paganini-Variationen „Hexentänze" darboten (der Name mag durch die technischen Hexereien einigermaßen gerechtfertigt sein), dem Virtuosenthum Konzessionen machte, so trat er uns in dem Mendelssohnschen Violinkonzert und der zugegebenen Air von Bach als reifer, tief empfindender Künstler entgegen. Die edle, warme Kantilene, die er hierin entwickelte, der wunderbar beseelte Ton, den er seinem Instrument entlockte, und die zartduftige Behandlung des Mendelssohnschen Finalsatzes verdienten gerechte Bewunderung.

Mit seiner dreisätzigen Orchestersuite eröffnete Herr v. Reznicek die neue Aera der Akademiekonzerte. In einem Rondo, einem „Marcia Funebre" betitelten Mittelsatz und einem Finale stellt er eine Reihe ansprechender melodischer Einfälle zusammen, die er in wirkungsvoller instrumentaler Abtönung verarbeitet. Auf eine einheitliche Gesammtwirkung verzichtet diese Komposition, der das Publikum besonders nach dem letzten Satze Beifall spendete. Für die zweite Orchesternovität, Bizets Ouvertüre „Patrie", hatten wir weder vom musikalischen, noch vom nationalen Standpunkt großes Interesse übrig, doch stehen wir nicht an, ihr effektvolle Mache und melodischen Reiz zuzuerkennen. Voll kriegerischem Stolz und gallischem Selbstbewußtsein und mit schwärmerischer Emphase schreitet dies Werk des Carmenkomponisten daher und feiert begeistert sein geliebtes Heimathland. Der Beifall, den es gestern fand, galt vor Allem der vortrefflichen Widergabe durch unser Orchester. Die interessanteste und werthvollste Orchestergabe war das zuletzt gespielte Fragment aus der Berliozschen Romeo und Julia-Sinfonie. Es war der dem Prolog folgende zweite Theil der großartigen Sinfonie „Liebesscene und Fest bei Capulet", dessen rühmenswerthe Wiedergabe den Wunsch nach einer baldigen Wiederaufführung des ganzen Werkes rege machte. Das entzückende Scherzo-Intermezzo aus dieser Sinfonie „Fee Mab", dieses Meisterstück Berliozscher Instrumentirungskunst, hätte sich vielleicht dem gestern gespielten Satze noch anfügen lassen. Auch der gestern gespielte Satz enthält für das Orchester ungemein dankbare Aufgaben in der wirkungsvoll kontrastirenden Darstellung der sehnsüchtigen Liebesmelancholie Romeos (die Ausführung des schönen Oboesolos durch Herrn Hofmusikus Lorbeer ist dabei besonders hervorzuheben) und des glänzenden Ballfestes, inmitten dessen schließlich Romeos Liebesthema in genialer Verbindung mit dem rauschenden Festreigen erscheint.

Dr. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 30. Nov. Das „Militärwochenblatt" stellt die Verbesserungen der Militärstrafprocessnovelle so zusammen: Weitestgehende Mündlichkeit des Verfahrens; Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung nach bayerischem Muster, scharfe Trennung des Klägers, des Richters und des Vertheidigers; Ständigkeit der Gerichtshöfe; unbeschränkte Vertheidigung, bei Civilvergehen auch durch Rechtsanwälte; freie Beweisführung auf der Basis des mündlichen Verfahrens; weitestgehende Zulassung der Beschwerde, Berufung und Revision; vollständiger Instanzenzug, uneingeschränkte Selbstständigkeit des Gerichtshofes; die Bestätigungsordre berührt in Friedenszeiten nicht die Rechtskraft des Urtheils, sondern vielmehr die auf Gnadenrecht beruhende Weisung zur Strafvollstreckung; einheitliches Rechtsverfahren mit gemeinsamer Spitze: dem Reichsmilitärgericht für das deutsche Heer. Ferner wird geplant die Entschädigung unschuldig Verurtheilter analog den bürgerlichen Strafprocessen.

Die hier vom „B. T." verbreitete Nachricht, die Vereinigten Staaten scheinen auf den Conflikt Deutschlands mit Haiti die Monroedoktrin anwenden zu wollen, ist völlig unwahr.

Der Panzerkreuzer „Gefion" wird nicht, wie es erst hieß, zunächst nach Haiti, sondern sofort nach China gehen.

* **Essen,** 30. Nov. Der falsche Erzherzog Behrndt wurde aus der Haft entlassen. Marie Hußmann hat ihren Strafantrag zurückgezogen. Das Verfahren ist eingestellt.

* **Köln,** 30. Novemb. Ein Großfeuer zerstörte die Lagerräume der Wäschefabrik von Wibl u. Simon. Der Schaden wird auf 150,000 Mk. geschätzt.

* **Wien,** 30. Nov. Der „Neuen Freien Presse" zufolge scheint man prinzipiell daran festzuhalten, daß niemand in das neue Kabinet eintreten soll, der die Sprachenverordnungen unterschrieben hat. — Die Rechte hat sich gegen die neue Regierung zusammengeschlossen und erklärt, sie wolle das Ausgleichsprovisorium bewilligen, aber von der Aufhebung der Sprachenverordnung nichts wissen. Für den Rücktritt des Präsidenten v. Abrahamowicz sei nach Ansicht der Rechten kein Anlaß vorhanden.

* **Wien,** 30. Nov. Die neuen Minister hielten heute ihre erste Besprechung. — Graf Badeni erhielt nur ein huldvolles kaiserliches Handschreiben, aber keinen Orden. Die Minister Ledebur, Glanz, Rittner und Guttenberg bekamen den Orden der eisernen Krone erster Klasse.

* **Wien,** 30. Nov. Sämmtliche neue Mitglieder des neuen Kabinets sind durchwegs Sektionschefs, tüchtige Bureaukraten, manche hervorragende Fachmänner, wie Wittek, Böhm und Köber. Sämmtliche Minister sind Deutsche, fast alle ohne ausgesprochene Parteistellung.

Der Kaiser genehmigte heute die von Gautsch vorgelegte Ministerliste. Ernannt wurden: Gautsch, Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern; Graf Welsersheimb, Landesvertheidigungsminister; Sektionschef Wittek, Eisenbahnminister; Senatspräsident Böhm-Bawerk, Finanzminister; Sektionschef Ruber, Justizminister; Sektionschef Körper, Handelsminister; Sektionschef Graf Bylandt-Rheidt, Ackerbauminister; Sektionschef Graf Latour, Unterrichtsminister. Ein polnischer Minister, wahrscheinlich Pininski, wird nächstens ernannt werden. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses dementirt die Meldungen über seinen Rücktritt und erklärt sich mit der Majorität solidarisch.

* **Graz,** 30. Nov. Dem Sarge des bei den Unruhen erschossenen Arbeiters folgten an 20,000 Menschen, die theils mit Kornblumen (Deutsch-Nationale), theils mit Marguriten (Italiener), theils mit rothen Nelken (Arbeiter) geschmückt waren. Arbeiter hielten die Ordnung aufrecht.

* **Madrid,** 30. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Carlisten aus Mangel an Geld gezwungen sein werden, ihre Pläne aufzugeben. — Aus Havanna meldet man: General Pando zieht in der Nähe von Spiritu 5 Truppenabtheilungen zusammen, um Maximo Gomez zu verfolgen. Nach weiteren Meldungen haben die Aufständischen in der Ostprovinz Cuba angegriffen.

* **Madrid,** 30. Nov. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila vertrieben die Truppen des Generals Moret die Aufständischen aus ihrer Stellung auf dem Berge Caimarin. Die Aufständischen hatten 98 Todte, die Spanier 21 Todte und 47 Verwundete.

* **Warschau,** 30. Nov. Auf einer Station der Warschauer Bahn stieß ein gemischter Zug und ein Güterzug zusammen. 11 Personen wurden getödtet, 20 verwundet, davon 4 schwer.

* **Washington,** 30. Nov. Der deutsche Botschafter v. Holleben überreichte gestern dem Präsidenten Mac Kinley sein Beglaubigungsschreiben.

* **New-York,** 30. Nov. Der „Globe" meldet: Der haitische Gesandte in Washington hatte eine Unterredung mit Shermann, worin er um freundliche Intervention Amerikas in dem Streit mit Deutschland bat.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Wien,** 1. Dez. Der Gemeinderath nahm einen Antrag des Stadtraths Wachner an, der Gemeinderath möchte dem Kaiser für die Entschließung vom 28. d. den ehrfurchtsvollsten Dank aussprechen und dabei der Erwartung Ausdruck geben, daß das neue Ministerium die Sprachenverordnungen sowie den Antrag Falkenhayn beseitige. Des Weiteren möchte der Gemeinderath das Bedauern aussprechen, daß nicht sämmtliche deutsche Abgeordnete im Widerstande gegen die Sprachenverordnungen und die Vertheidigung der parlamentarischen Freiheiten einig seien. Der Gemeinderath drückt den Obstruktionisten den Dank für ihr Verhalten aus und erwartet zuversichtlich, daß sie im Kampfe gegen die Sprachenverordnungen ausharren möchten.

* **Prag,** 1. Dezemb. Eine für heute einberufene Festversammlung der deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde zu Ehren des Professors Mommsen wurde anläßlich der heutigen Straßendemonstration auf Anordnung der Polizeidirektion abgesagt.

* **Prag,** 30. Nov. Vor dem deutschen Theater erfolgte ein Zusammenstoß des Militärs mit den Exzedenten. Offiziere und Feldwebel gingen mit gezücktem Säbel vor, die Mannschaft mit gefälltem Bajonnett. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelhiebe und Bajonnettstiche mehr oder minder stark verletzt. Die Hauptstraßen wurden von Militär gesperrt. Das Freiherr von Aehrenthalsche Palais auf dem Roßmarkt wurde vom Pöbel theilweise demolirt.

* **Prag,** 1. Dez. Im deutschen Theater, in den deutschen Schulen, mehreren deutschen Restaurants, Cafés, Privathäusern und zwei deutschen Redaktionen wurden gestern von Exzedenten Fenster eingeschlagen. Militär wurde requirirt. Dasselbe säuberte im Verein mit der Sicherheitswache die Straßen und Plätze, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Mehrere Verhaftungen erfolgten.

* **Konstantinopel,** 1. Dez. Heute fand eine Versammlung der Botschafter statt. Wie die Pforte versichert, ist die Lage in Uesküb ruhig. Riza Bey wurde verhaftet und befindet sich auf dem Wege nach Konstantinopel. Die letzten Truppenverstärkungen seien zurückberufen worden.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 30. Nov. Der Verkehr gestaltete sich heute etwas lebhafter; umgesetzt wurden: Ludwigshafener Brauerei zu 305 pCt., Mayerhofbrauerei zu 174, Mannh. Gummifabrik zu 146 pCt., letztere blieben gesucht. Mannh. Lagerhaus waren zu 117.25 gesucht, zu 117.50 erhältlich. Von morgen an gelangen die M. 510,000 neuer Aktien der Mannheimer Lagerhausgesellschaft Nr. 2201 bis 2625 à M. 1200, mit 5 pCt. Stückzinsen vom 1. August 1897, zur Notirung.

Frankfurter Effekten-Societät vom 30. Nov. Oesterreichische Kreditaktien 300⅞, Diskonto-Kommandit 220.20, Berliner Handelsgesellschaft 175.40, Darmstädter Bank 158.50, Deutsche Bank 207.70, Dresdener Bank 159.50 Nationalbank für Deutschland 151.00, Banque Ottomane 117.20, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 00000, Northern Pref. 54.30, Effektenbank 118.70, Mittelmeer 99.30, Pfälzer Bank 140.70, Mitteld. Creditbank 115.70 Lombarden 70¹/₄, Meridionalaktien 137.20, 3proz. Ital. gar. E.-B. 58.10, 6proz. Buenos 31.00, 6proz. Mexikaner 98.60, Türken Loose 96, Schuckert Elektr.-Aktien 260.80, Gelsenkirchen 188.20, Harpener 189.80, Laura 177, Bochumer 201.30, Oberschles. Eisen 190.50, Concordia 260.10, Ungar. Elektr. 122.10, Gelsenkirchener Gußstahl 141.50, Züricher Elekt.-Akt. 127.70, Gotthard-Aktien 147.80, Schweizer Central 137.60, Schweizer Nordost 106.10, Schweizer Union 77.30, Jura-Simplon 85.30, 5proz. Italiener 93.90.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. November.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk V.				
Rieben	Kägler 14	Ruhrort	Kohlen	10000
Hollenberg	Marie Helene	Duisburg	"	9640
Sandvos	M. u. K. 7	"	"	12830
Vom 29. Nov.:				
Stachelhaus	Kaminius	Hochfeld	Kohlen	7450
Lang	Wilhelmine	"	"	7800
v. d. Brüggen	Aurora	"	"	6700

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 27. November. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Adriatic", am 15. Nov. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

New-York, 27. Nov. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Touraine", abgefahren am 20. Nov. von Havre, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, B 4. 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	1.	Bemerkungen
Konstanz				2,83			
Hüningen	0,98	0,98	0,95	0,98	1,05		Abds. 6 U.
Kehl	1,51	1,49	1,48	1,46	1,50		N. 6 U.
Lauterburg	2,83	2,82		2,79	2,80		Abds. 6 U.
Maxau	2,90	2,89	2,87	2,88	2,94		9 U.
Germersheim	2,52			2,48	2,49		B.-P. 12 U
Mannheim	2,12	2,10	2,08	2,07	2,10	2,12	Mgs. 7 U.
Mainz	0,23	0,22	0,22	0,22	0,23		F.-P. 12 U.
Bingen			0,88	0,85	0,85		10 U.
Kaub	1,00	1,01	1,00	1,04	1,08		2 U.
Koblenz	1,24		1,21	1,22	1,21		10 U.
Köln	0,81	0,79	0,80	0,94	0,99		2 U.
Ruhrort			0,21	0,28			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,23	2,20	2,19	2,17	2,17	2,23	B. 7 U.
Heilbronn	0,45	0,45	0,35	0,58	0,58	0,64	B. 7 U.

Geld-Sorten.

Pistolen	M. 9.67 69	Russ. Imperials	M. ——
20 Fr.-Stücke	„ 16.19 15	Dollars in Gold	„ 4.20.–15
Engl. Sovereigns	„ 20.35 31		

Schriftliche Arbeiten aller Art
werden auf der Remington-Schreibmaschine prompt und sauber ausgeführt. 35798
Glogowski & Co., D 6. 6.
Unterricht auf der Schreibmaschine. Cursus für Herren und Damen M. 10. Tages- und Abendcurse.

46198
Höchste Auszeichnungen: München 1888. Cöln 1889.
Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891. Chicago 1893. Strassburg 1895.
M. Reutlinger & Cie.
Grossh. Hoflieferanten, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.

Alleinverkauf italienischer Haarhüte à M. 6.50 der renommirten Fabrik Buffa Roculo & Cie., Taviglians. 48504
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 690). Q 1, 1, Eckladen.

Freund der Hausfrau wird Dr. Thompson's Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt, als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich. 32030

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

(329) Nr. 712401. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Friedrichsfeld Amts Schwetzingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und die §§ 57 u. 58 der V.-O. Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt wurden.

Mannheim, 29. Novbr. 1897.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 50324

Konkursverfahren.

No. 56497. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Stern-Gläreich, Inhaber der Firma Ceylon Fahrradwerke hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin an:

Donnerstag, 16. Dezbr. 1897, Vormittags 8½ Uhr
vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt. 50325

Mannheim, 25. Novbr. 1897.
Stalf,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Papier- u. Schreibmaterialien** für die städtischen Aemter pro 1898 betr.

Die Lieferung von **Papier- und Schreibmaterialien pro 1898** soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote auf Lieferung dieser Artikel, mit spezieller Preisangabe, wollen verschlossen und mit der Aufschrift **„Schreibmaterialien-Lieferung"** versehen, bis längstens 50147

Donnerstag, 9. Dezbr. l. Js., Nachmittags 3 Uhr

auf dem städtischen Rechnungskontrolbureau, Rathhaus No. 26/27, eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen erhältlich sind.

Das Ergebniß der Submission wird den Interessenten längstens 14 Tage nach dem bestimmten Termin bekannt gegeben.

Mannheim, 27. Novbr. 1897,
Bürgermeisteramt:
Martin.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Die Fertigung von **Autographien** für die städtischen Aemter betr.

Die Fertigung von **Autographien** für die städtischen Aemter für das Jahr 1898 soll im Submissionswege vergeben werden. Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens

Donnerstag, 9. Dez. l. Js., Nachmittags 3 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift **„Autographien betr."** versehen auf dem **städtischen Rechnungs-Kontrollbureau** Rathhaus Zimmer Nr. 26/27, einzureichen, woselbst die Bedingungen erhältlich sind.

Mannheim, 27. Novbr. 1897.
Bürgermeisteramt:
Martin.
50131 Hartmann.

Schuhwarenlieferung.

No. 54518. Die Lieferung des Bedarfs an Schuhwaaren für die Armenanstalt für 1898 soll im Submissionswege an hiesige Bewerber vergeben werden.

Angebote hierauf sind unter Anschluß von je einem Muster für jede Serie bis

Dienstag, 7. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift „Schuhwarenlieferung für die Armenanstalt" versehen, auf unserem Bureau einzureichen, woselbst inzwischen die diesseitigen Muster u. Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, welche an obigem Termin, in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfindet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 26. Novbr. 1897.
Armen-Kommission:
Martin.
49885 Köbele.

Bekanntmachung.

Nr. 8720. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß das Abladen von Schutt und dergleichen an der alten Sandgrube bei dem Exerzierplatz verboten ist, daß dagegen derartige Ablagerungen am Neckar bei den Rennwiesen an der Stelle, welche durch eine Tafel bezeichnet ist, erfolgen können. 50129

Mannheim, 26. Nov. 1897.
Stadtrath:
Martin.
Lemp.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. Dezember, Nachm. 3 Uhr,
versteigere ich im Vollstreckungswege: 50309

240 Ztr. Braumalz

gegen Baarzahlung im Rathhaus zu Feudenheim.

Mannheim, 29. Nov. 1897.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Im süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband wird mit Gültigkeit vom 1. Januar 1898 ein neuer Gütertarif, Theil 2, Heft Nr. 7 für den Verkehr mit den in Böhmen, Mähren und österr. Schlesien gelegenen Bahnen eingeführt und dagegen der seitherige gleichnamige Gütertarif vom 1. Oktober 1894 nebst Nachträgen aufgehoben.

Der neue Tarif bringt vielfach Erhöhungen der bisherigen Frachtsätze und weist Mangels eines Verkehrsbedürfnisses für eine Anzahl von Stationen und von Ausnahmetarifen keine direkten Frachtsätze mehr aus.

Auskunft hierwegen ertheilt unser Gütertarifbureau. 50187

Karlsruhe, 28. Novbr. 1897
Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die für den 1. Dezember l. J. angekündigten neuen Getreide-Ausnahmetarife Theil III. Heft Nr. 1 und Nr. 2 für den süddeutsch-österreich-ungarischen Verband werden erst auf 1. Januar 1898 eingeführt.

Auf den gleichen Zeitpunkt wird auch ein neuer Getreide-Ausnahmetarif Theil 8 Heft Nr. 3 für den süddeutsch-österreich-ungarischen Verband eingeführt und dagegen der bestehende gleichnamige Ausnahmetarif aufgehoben.

Der neue Tarif Heft 3 enthält neben Ermäßigungen auch zahlreiche Erhöhungen der seitherigen Frachtsätze; in demselben sind keine Getreidefrachtsätze mehr für die badischen Stationen Hausstetten, Jagstfeld und Schefflenz und außerdem auch für eine weitere Anzahl badischer Stationen keine Frachtsätze für leere Säcke aufgenommen. In dem neuen Tarif fehlt weiter die seitherige Gestattung der Einlagerung und Reexpedition von Getreidesendungen in den Lagerhäusern Mannheim, Ludwigshafen und Brüg. 50268

Karlsruhe, 29. Novembr. 1897.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Vergebung von Lieferungen für die städtischen Aemter für das Jahr 1898 betr.

Die Verwaltung der Stadtgemeinde beabsichtigt, für das Jahr 1898 folgende Lieferungen im Submissionswege zu vergeben:

I. Geräthe- und Eisenartikel, wie Werkzeugstahl, Schweißstahl 2c. Schrauben aller Art 2c.
II. Schläuche;
III. Bürstenwaaren;
IV. Oele, Fette 2c. zum Maschinenbetrieb, Petroleum, Lampenöl, Stearinkerzen, Seife, Wagenfett, Putzwolle, Putztücher, Fensterleder.
V. Farbwaaren und Firnisse;
VI. Bord- und Werkholz.

Angebote für Lieferung dieser Gegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, wollen bis längstens

Samstag, den 11. Dez. l. Js., Vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift der betr. Lieferung versehen, event. unter Anschluß von Mustern auf dem **städtischen Rechnungskontrol-Bureau,** Rathhaus **Zimmer Nr. 26,27** eingereicht werden, woselbst die Lieferungsbedingungen erhältlich und die Musterstücke aufgelegt werden.

Hierzu wird folgendes bemerkt: 50149

„Angebote, die nur unvollständig oder ungenau ausgefertigt und solche, die nicht bis zu dem festgesetzten Termin einlaufen, werden grundsätzlich von der Submission ausgeschlossen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Das Ergebniß der Submission wird den Interessenten bis längstens **neun und zwanzigsten Dezember l. Js. — abgesandt —** bekannt gegeben.

Mannheim, 27. Novbr. 1897.
Bürgermeisteramt.
Martin.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Brod-, Fleisch- und Milchlieferung betr.

Nr. 1711. Das **evangelische Bürgerhospital** dahier bedarf im Jahr 1898

ca. 3000 Laib Schwarzbrod, erste Sorte à 1 kg.
„ 3200 St. Weißbrod à 120 gr.
„ 18000 „ Milchbrod à 50 gr.
„ 2700 kg. Mastochsenfleisch.
„ 960 „ Kalbfleisch.
„ 870 „ Schweinefleisch und Wurstwaaren.
„ 4000 Liter süße Milch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis

Montag, 20. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Hospitalverwaltung (F 6, 4/5) eingereicht werden, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 50098

Mannheim, 26. Novbr. 1897.
Der Stiftungsrath:
Martin.
Kallenberger.

Zuschn.-Kursus für Damen für Monat Dezember d. J. 25 Mk. **Reichn.-Akademie, N 3, 15.**

Brodlieferung.

No. 54512. Die Armenanstalt bedarf pro I. Halbjahr 1898 ca. 31000 kg Schwarzbrod II. Sorte und ca. 4000 kg Schwarzbrod I. Sorte, dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis

Dienstag, 7. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt, mit der Aufschrift „Brodlieferung für die Armenanstalt" versehen, auf dem Armenbureau R 5, Neubau, eingereicht werden.

In diesem Termin findet die Eröffnung der Submission in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf diesseitigem Bureau zur Einsicht offen. 49886

Die Angebote haben derart zu geschehen, daß mit Buchstaben ausgedrückt werden muß, wieviel Abgebot pro 100 Mark an der jeweiligen Monatsrechnung unter Zugrundlegung des Ladenpreises gewährt wird.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Mannheim, 23. Novbr. 1897.
Armen-Kommission:
Martin.
Köbele.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden aus dem Nachlaß des † Apothekers Herrn **Rudolph Walz** in dessen Behausung in Käferthal, am

Dienstag, den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

anfangend, verschiedene Fahrnisse als:

Herrenkleider, Bettung, Weißzeug, goldene und silberne Taschenuhren, Silbergeschirr, Spiegel und Bilder, Wanduhren, verschiedene Möbel und Bücher, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert. Steigliebhaber sind hiermit eingeladen.

Es wird bemerkt, daß Alles in sehr gutem Zustande ist und unter den Möbeln sich eine hochfeine Eßzimmereinrichtung (geschnitzt) befindet. 50150

Käferthal, 30. Novbr. 1897.
Vogelsgesang,
Waisenrichter.

Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung werden am 49331

Samstag, 4. Dezember 1897, Nachmittags 2½ Uhr

im Rathhause dahier die nachverzeichneten Liegenschaften des Baumeisters **Heinrich Schmitt** dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Der Bauplatz 13, Querstraße Nr. 16 u. Lanzstraße Nr. 87, neben K. Th. Schmitt u. Josef Reinhard, im Maaße von 4 ar 44,99 qm. Tax 11,125 M.

2. Der Bauplatz Mittelstraße Nr. 89, einseits Georg Kraus, anderseits J. G. Müller im Maaße von 906,7 qm. Hierauf befinden sich Fundamente u. Umfassungswände, Scheidewände, Gebälke, Treppe 2c. eines Wohnhauses im Rohbau, unfertig, ohne Keller-Gewölbe und Dach 2c. Tax 11,096 M.

Summa 22,221 M.

Zweiundzwanzigtausendzweihundertelfundfünfzig Mark.

Mannheim, 16. Novbr. 1897.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Beßler. 49332

II. Steigerungsankündigung.

Freitag, 17. Dezember l. J., Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Feudenheim werden auf Antrag der Betheiligten u. mit obervormundschaftlicher Genehmigung das nachbeschriebene zur Verlassenschaftsmasse der Maurer **Valentin Montag Eheleute** von hier gehörige Wohnhaus zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, jedoch bleibt bei einem Zuschlage unter dem Anschlage Genehmigung der Betheiligten vorbehalten

Beschreibung des Wohnhauses.

Haus Nr. 476. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stall, nebst Lag.-B. Nr. 422 3 ar 71 qm Hofraithe und Hausgarten an der oberen Kirchbergstraße dahier gelegen, neben Philipp Eichelbach II. u. Straßenstraße, hinten Karl Robert Leopold Bannholzer Wittwe. Anschlag 3600 M

Dreitausend fünfhundert Mark.

Die Steigerungsbedingungen können auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Feudenheim, 19. Novbr. 1897.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 49439
T 6, 15, 2. Stock.

Fleisch-, Wurst- und Fettlieferung.

Die hiesige Volksküche bedarf in der Zeit **vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898**

ca. 7000 Kilo Ia. Rindfleisch
„ 3500 „ „ Schweinefleisch und Wurst
„ 500 „ „ Schweinefett

Die Lieferungen sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen bis zum **10. Dezember l. J.** mit entsprechender Aufschrift versehen in unserm Lokal R 5, 6/9 eingereicht werden, woselbst auch Vormittags von 10—11 Uhr die näheren Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 26. Nov. 1897.
50047) **Der Vorstand.**

Ingenieur gesucht!

Nr. 5528. Zur Aufstellung der Entwürfe für den Ausbau und die Erweiterung der Kanalwasserpumpstation am linken Neckarufer, sowie zur Bauleitung wird ein Ingenieur gesucht, welcher flotter Zeichner und tüchtiger Konstrukteur sein muß. Bewerber, welche sich bei ähnlichen Ausführungen bereits bewährt haben, erhalten den Vorzug.

Meldungen sind unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnißabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 15. Dezember l. Js. dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Mannheim, 23. Nov. 1897.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. 49795

Main-Neckar-Bahn.

Freitag, den 3. Dezember ds. Js. werden im Bezirk der Bahnmeisterei Weinheim ca. **3600 Stück alte Eisenbahnschwellen** und **verschiedenes Altholz** öffentlich versteigert.

Die Versteigerung beginnt auf Station Laudenbach um 8 Uhr Vormittags, auf Station Hemsbach um 9 Uhr Vormittags, auf Station Weinheim um 10½ Uhr Vormittags, auf Station Großsachsen um 11½ Uhr Nachmittags. 50301

Weinheim, 30. Novbr. 1897.
Der Bahnmeister:
Klimmer.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Lokale Q 4, 5 im Auftrage des Herrn Konkursverwalters R.-Anw. Dr. Pantzer hier 50304

ein Hess-Fahrrad

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Novbr. 1897.
Popper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier

1 Gasmotor, 1 Pianino, 1 Kommode, 1 Aquarium, 1 Buch (Christkatholische Hauspostille) u. 1 goldene Damenuhr

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 50323

Mannheim, 1. Dezbr. 1897.
Zirkel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 1. Dez. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal daher

1 Pferd u. 1 Dreschmaschine mit Lokomobil

gegen baare Bezahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 50276

Weinheim, 1. Dezbr. 1897.
Ott,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 3. Dezbr. 1897, Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Waldverhof bei Hemsbach 50277

2 Pferd, 4 Kühe, 4 Rinder, 2 Wagen, ca. 25 Ztr. Tabak, ca. 100 Ztr. Kartoffel, ca. 500 Ztr. Dickrüben, 6 Wagen Kleesamen, ca. 80 Ztr. Kleeheu, ca. 10 Ztr. Oehmd, ca. 500 Ztr. Heu, 1 Mostkelter, 1 Decimalwaage, 1 Kanapee, 1 Glasschrank, 1 Schreibkommode, 9 leere Fäß, 1 Apfelmühle und 1 Futterschneidmaschine gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Weinheim, 1. Dezember 1897.
Ott,
Gerichtsvollzieher.

Gorgonzola,
Mailänder
Salami,
Gebirgs-
Deckel-Schnecken
eingetroffen. 50330
Alfred Urabowski.
D 2, 1. Teleph. 488

Frische
Schellfische
feinste Tafelfische
empfiehlt 50332
J. H. Kern. C 2. 11.

Bauplatz-versteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung versteigert am 50327

Freitag, den 3. Dezbr. 1897, Nachmittags 3 Uhr

in ihrem Büreau La. **L 10 Nr. 11** nachbeschriebene Bauplätze zu freiem Eigenthum:

Gst. Nr. 5271 in der **Schwetzinger-Vorstadt** mit **930,67 qm** oder Schwetzingerstraße Nr. 164 u. 166 in drei Abtheilungen

Platz Nr. 3 neben Bäcker Martin Zahn 267,80 qm
„ „ 4 anschließend an Platz Nr. 3 301,72 qm
„ „ 5 neben Joh. Anselment 361,16 qm

sodann an der **Seckenheimerstraße** neben Agent Victor Bauer und Bartholomäus Bender Nachfolger. **Gst. Nr. 5798a** im Kleinfeld 359 qm

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die Pläne können bis zum Versteigerungstage eingesehen werden.

Mannheim, den 23. Nov. 1897.
Evangelische Collectur.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Dezbr. cr., Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, hier

Kommoden, Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, 1 Tisch, 1 Bettstatt, 1 Taschenuhr, 1 Plüschgarnitur, 1 Bract, 1 Ladentheke, 1 Brodgestell, 18 Brodbreiter und sonstiges

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 50109

Mannheim, 28. Novbr. 1897.
Popper,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Dezbr. cr., Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5, hier

Glas- und Porzellanwaaren, Confect- u. Chocoladewaaren, Liqueur, Formen, Waagen, eingemachte Früchte, Wertische, sowie viele zur Conditorei gehörende Materialien pa. und 1 Bett

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 50105

Mannheim, 30. Novbr. 1897.
Popper,
Gerichtsvollzieher. P 3, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 2. Dezember, Vorm. 11 Uhr,
werde ich **beim Schulhause in Waldhof** 50316

1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ruhestuhl, 1 runden Tisch, 2 Uhren, 1 Kruzifix und 2 Bilder

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. Novbr. 1897.
Schneider,
Gerichtsvollzieher. M 2, 5.

Fortsetzung der Versteigerung.

Mittwoch, 1. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,
wird die Versteigerung gestrigener Herren- und Damenkleider im Pfandlokal fortgesetzt. 50321

Mannheim, 1. Dezbr. 1897.
Schotter,
Gerichtsvollzieher.

Sehr billig
Hasen
Ragout 60 Pf.
Braten von M. 1.50 an.
Hirsche
Rehe
60 Pfg. und Mk. 1.50
Ostrot.
Braten 70 u. 80 Pfg
Ragout 30 u. 40 Pfg
Geflügel u. Fische
in großer Auswahl 50331
J. Knab, E 1, 5, Breite-Str.

Schellfische
per Pfd. 26 Pfg.
Cabljau
per Pfund 40 Pfg., soeben eingetroffen. 50322
Carl Müller,
R 3, 10 & S 6, 6

Lebend frische
Schellfische
eingetroffen bei 50329
Georg Dietz,
Teleph. 559. a./Markt

Holl. Bratbückinge.
Muscheln
Fluss- u. Seefische
größte Auswahl. 50331
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Die
Badische Bank
übernimmt unter Garantie
in **Mannheim** und in **Karlsruhe**
die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- u. Pflegschafts-Depots in offenem Zustande.

Die Badische Bank besorgt hiernach:

a. auf Verlangen die Kontrole der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
b. den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner: den **Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren,** sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.**

Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe. 26011

Direction der Badischen Bank.

Mannheimer Bank
Mannheim.

Actienkapital: M. 6 000 000.—
Reserven: M. 1 250 000.—

Wir vermitteln den **An- und Verkauf** sämmtlicher **Effecten** an der Mannheimer Börse und allen Börsenplätzen des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung,** sowie **provisionsfreie Checkrechnungen.**

Wir empfehlen uns ferner zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von Werthpapieren, und besorgen wir hierbei alle damit verbundenen Obliegenheiten, als die Verwerthung fälliger Zins- und Dividende-Coupons, Verloosungs-Controlle, Leistung ausgeschriebener Einzahlungen auf Actien etc. etc. unter vereinbarter Gebührenberechnung; desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthgegenstände** in Verwahr. 26010

Wir besorgen des Weiteren die **Versicherung** von Effecten gegen **Coursverlust** zu mässigen Sätzen, ferner den **Einzug von Wechseln,** erlassen **Creditbriefe** auf alle Handels- und Verkehrsplätze billigst und halten uns in allen sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäften bestens empfohlen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: **722½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.** 26008

Vertreter in Mannheim
Herrn **L. Eichler, G 8, 28.**

Bester hydraulischer Thürschließer

„Portier"
D. R. G. M. 75268.
Einziger, seinen Zweck erfüllender
Thürschliesser.

Vorzüge:
Unerreicht tadellos ruhiger Gang.
Klatschender Thüre vollständig ausgeschlossen.
An jeder Thüre leicht anzubringen.
Verblüffend einfache Montage. 49533
Kein Widerstand beim Oeffnen der Thüre.
Oelen 2c. nie nöthig.
Jahre lange Garantie.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgegend:
G 2, 5 am Markt. B. Buxbaum. Telephon 434.
Wiederverkäufern, Schlossern 2c. hohen Rabatt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Nichte u. Cousine

Emma Wolfhard

nach langem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden heute Abend ½7 Uhr im Alter von 20½ Jahren sanft im Herrn verschieden ist. 50319

Mannheim, den 30. November 1897.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Joh. Friedrich Wolfhard, Briefträger.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 3. Dezember, Morgens ½10 Uhr** vom Trauerhause **Q 3, 6** aus statt.
(Dies statt besonderer Anzeige).

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, 1. Dezember 1897.
30. Vorstellung im Abonnement B.

Josef und seine Brüder.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen nach dem Französischen des A. Duval. Musik von Méhul.
Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Josef, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn . . . Herr Abel.
Ilkodal, Josef's Untergebener und Vertrauter Herr Starke I.
Anführer von Josef's Leibwache . . . Herr Eichrodt.
Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron . . Herr Marr.
Benjamin, Ruben, Simeon, Levy, Naphtali, Juda, Dan, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, } seine Söhne . . . . Frl. Hübsch, Herr Hildebrandt, Herr Kromer, Herr Welke, Herr Rüdiger, Herr Bongardt, Herr Schöbl, Herr Starke II, Herr Erl, Herr Peters, Herr Strubel.
Mädchen aus Memphis . . . . Frl. Wagner, Frl. Fries, Frau Springer.
Mädchen von Memphis. Israeliten. Aegypter. Soldaten. Sklaven.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 2. Dez. 1897. 31. Vorstellung im Abonn. A.

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.
Anfang 7 Uhr.

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 4. Dezember 1897.
Abends 8 Uhr.

Abendunterhaltung

mit Tanz, wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet. Die Einzeichnungs-Liste zum Abendessen liegt beim Hausmeister bis **Samstag Mittag 12 Uhr** auf, woselbst die Tischkarten auch in Empfang genommen werden können.

50315 **Der Vorstand.**

CASINO

Donnerstag, den 2. Dezember 1897, Abends ½9 Uhr

Herren-Abend,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

50250 Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Unser 50056

Weihnachtsfest mit Kinderbescheerung

feiern wir dieses Jahr **Sonntag, den 12. Dezember, Anfang Nachmittags 4 Uhr** im Ballhaus.

Listen zum Einzeichnen der Gaben und Kinder liegen auf bei den Herren **Fr. Schmerer**, S 4, 1, Stadtpfarrer **von Schöpffer**, Werderstraße 7, Hauptlehrer **Mayer**, 2. Querstraße 15, **Martin** Ohr, R 4, 19/20, **Dossmann**, H 8, 20, **Hammer**, Bureaudiener (Güterverwaltung Stationsgebäude), **Wieland**, G 8, 26.

Schluß der Listen am 4. Dezember. Nachkömmlinge werden nicht berücksichtigt. Die Karten werden erst später **ausgegeben**. Dies zur gefälligen Beachtung.

Der Vorstand.

Vogelzuchtverein „Canaria" Mannheim

Lokale Ausstellung mit Prämiirung.

Samstag, den 18., Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Dezember

F 3, 13½. Goldener Karpfen F 3, 13½.

Dieselbe ist von **bestrenommirten Züchtern** beschickt und kommen **Harzer Kanarienhähne** nebst **Zuchtweibchen, Zuchtmännchen**, sowie **Vogelfutter** zur Prämiirung.

Außerdem steht den Besuchern eine große Anzahl **Zuchthahnen und Weibchen**, sowie **ausländische Sing- und Ziervögel** zum Ankauf verfügbar. 50221

Der Eintrittspreis beträgt **20 Pfg.**

Der Vorstand.

Restaurant Löwenkeller.

B 6, 30|31.

Mittwoch, den 1. Dezember 1897.

Mittags-Menu:

Mock-Turtle-Suppe
Ochsenfleisch mit
Leipziger Allerlei
Filet de Boeuf mit
Serviettenknödel und Salat
Apfelkuchen.

Mittags- und Abendtisch-Abonnenten werden stets angenommen. 50260

Restaurant Hohenstaufen

Q 3, 2 u. 3.

empfiehlt feinstes **Exportbier**, hell und dunkel, aus der Brauerei **Höpfner** in **Karlsruhe**. Reelle **Durbacher** und **Bühlerthaler Weine. Mittagstisch** in und außer Abonnement. **Speisen à la carte.** Specialität: **Billinger Würstel.** 49122

Das christliche

Schuhwaarengeschäft

F 2, 1 neben Goldwaarenladen

empfiehlt zur **Winter-Saison**:

Alle Arten Schuhe u. Stiefel

in **bekannter Güte** zu **äußerst billigen Preisen.**
Reelle, aufmerksame Bedienung.

50136 **F 2, 1. Filiale.**

Aus: „Also sprach Zarathustra"

Nietzsche-Recitationen mit Erklärung von Dr. Horneffer im Casinosaal, Abends 8 Uhr.

Freitag, d. 3. Dez.: **„Vom Wege des Schaffenden", „Das Nachtlied".**
Dienstag, d. 7. Dez.: **„Das Grablied", „Das Honigopfer".** 49764

Karten zu 2 M., Ab. 3 M. i. d. Buchh. v. **J. Hermann**, O 3, 6.

Institut Gabriel,

M 7, 23.

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und Turnen.

Vom 4. Oktober ab ist das Institut wieder während des ganzen Tages geöffnet.

Turnkurse für Herren, Knaben und Mädchen.

W. Gabriel,

Inhaber und Leiter der medicomechanischen Institute in Mannheim u. Bad Nauheim. 44807

Hof-Instrumentenmacher

P 6, 2 Heinrich Kessler P 6, 2

Specialität in Geigenbau.

Gegr. 1878. 44583

Prämiirt **Karlsruhe 1877. Mannheim 1880.** — Prämiirt **Heppenheim 1891. Strassburg 1895.**

empfiehlt sein bekanntes **Musik- und Instrumenten-Lager** zu Festgeschenken, geeignet, als ½, ¾, u. 4/4 Violinen, Bogen, Kasten, Notenpulte, Zithern (von 12 Mark an), Zieh- u. Mundharmonika, Trommeln, Symphonium, Drehdosen, Schweizer Spielwerke und alle Sorten Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen.

Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Zu Weihnachts-Geschenken

sehr geeignet.

Briefpapiere und Couverten

mit u. ohne Monogramm in hochfeiner Aufmachung.

Lederwaaren aller Art als:

Schreibmappen, Brieftaschen, Poesie- und Photographie-Album, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Necessairs, Handschuh- und Schmuck-Kasten. 50282

Malbücher, Farbkasten, Liebig- u. Postkarten, Album, Gesellschaftsspiele.

Koch- und Haushaltungsbücher.

in soliden eleganten Einbänden.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
B. Fahlbusch.

Ausverkauf.

Wegen baldiger Auflösung meines Geschäftes, **wiederholte Preisermäßigung** sämmtlicher 50250

Kleiderverzierungen, Mäntel- und Kleiderknöpfe, Vorhangfranzen, Besatzartikeln u. s. w.

Die **Anfertigung** von **Strümpfen und Socken** wird fortwährend in bester Ausführung besorgt, und sehe gefl. Aufträgen gern entgegen.

Laden- und Magazinräume sind zu vermiethen.

Hochachtungsvoll

D 2, 3. H. Tepelmann. D 2, 3.

Import von China. **Thee.** Export nach dem Orient.

Das Thee-Engros-Haus

O 7, 27 Borkowsky O 7, 27

gibt seine im Engros geführten **Theesorten** hier in Mannheim auch im **Detailverkauf** ab:

O 7, 27, im Hauptgeschäft, O 7, 27.

Ferner erhältlich bei: **Ph. Weickel**, C 1, 3, **Jac. Uhl**, M 2, 9, **F. Emmert**, S 3, 14, **W. Müller**, R 7, 27. 49183

Die so beliebten 49912

Nürnberger Lebkuchen

sind in frischer Qualität eingetroffen bei

Louis Lochert, R 1, 1,
am Markt.

Transport-Versicherung.

Alte Gesellschaft 1. Ranges sucht für Mannheim eine tüchtige

Vertretung.

Gefl. Offerten unter „Transport Versicherung" an **Rudolf Mosse, Frankfurt** a./Main erbeten. 49818

Buchhandlung und Antiquariat

N 3, 7|8 F. Nemnich N 3, 7|8

Weihnachts-Ausstellung.

Im Preise herabgesetzte **Bücher** 2c. in großer Auswahl! 50272

Das Edelste

aller edlen Parfums ist das in der **Fabrik** von 47684

Ad. Arras, Q 2, 22

auf die **höchste** Concentration gebrachte

Riviera-Veilchen

anhaltend und **natürlich** duftend, verbindet es **unübertroffene Feinheit.**

Für **Weihnachten!**

Empfehlen: Entwürfe und Aufzeichnen für: Stickereien und Holzbrand,

ferner: Ausführungen in Holzbrand.

Holwäger & Glück.

H 9, 33. 49305

Wenn Sie gern schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen: 45451

Schrauth's Waschpulver

gemahlene Salmiak-Terpentinseife

„Schutzmarke Bergmannszeichen."

Garantirt unschädlich.

Unstreitig das Beste für Wäsche und Hausputz.

½ Pfund Packet 15 Pfg.

Ueberall zu haben.

Erstes Mannheimer

Velociped-Reinigungs-Institut

und

Reparaturwerkstätte für Fahrräder

U 2, 2. U 2, 2.

AVIS

für das

radfahrende Publikum!

Bezugnehmend auf das Ausschreiben der **Hessfahrradwerke** **Reinigung und Aufbewahrung** von Fahrrädern betreffend, theile ich dem radfahrenden Publikum zur gefl. Kenntniß mit, **dass ich nach wie vor Fahrräder**

aller Systeme

zur

Reinigung, Aufbewahrung

und

Reparatur

übernehme, da ich annehmen muß, daß sich die **Hessfahrradwerke** nur mit Reinigung und Aufbewahrung ihres **eigenen Fabrikates** befassen. 50290

Georg Jordan,

Erstes Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut

U 2, 2. U 2, 2.

Margarethe Kraemer

Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

Herm. Berger

C 1, 3

empfiehlt in großer Auswahl:

Strickwolle
Engl. und Eyderwolle
Strümpfe und Socken
Strumpflängen
Gamaschen 4940
Kniewärmer
Handschuhe
Schulterkragen
Unterröcke
Schürzen
Tücher und Echarpes
Rüschen u. seid. Tücher
Unterkleider
Hosen und Jacken
Normalhemden
Leibbinden
Taschentücher
Kragen und Manschetten
Cravatten und Hosenträger
Vorgezeichnete Artikel
Decken, Läufer
Handtücher, Schoner
Tabletten und
Eisdeckchen.

Ausstellung

von vorgezeichneten Kinder-Arbeiten

viele Neuheiten.

Für die **Weihnachts-Bäckerei** ist das **beste u. billigste Backfett**

MannheimerPalmin

ein reines Naturprodukt, kein Kunstprodukt wie Margarine, ½ ausgiebiger wie alle anderen Fette. Das mit Palmin zubereitete Gebäck ist von vorzüglichem Geschmack u. hält sich sehr lange. — Ein Versuch überzeugt. —

Das Pfund zu haben zu **60 Pfg.** bei: 49926

B 5, 11, Jac. Lichtenthäler,
C 2, 10½, J. H. Kern,
D 2, 9, Ph. Gund,
D 5, 12, Wilh. Horn,
E 1, 6, J. W. Hoffmann, Leo Nachfolger,
F 1, 8, Edmund Meurin,
F 5, 10, Gebr. Koch,
G 2, 2, Friedrich Beckur mit Filiale,
G 2, 8, Georg Dietz,
G 3, 16, Karl Kirchheimer,
G 8, 5, Carl Weber,
H 2, 1, M. Heidenreich,
J 7, 14, Karl Hasenfuss,
K 4, 24, Josef Sauer,
K 8, 3, Chr. Schlitter,
M 2, 8, Jac. Uhl,
M 5, 12, G. M. Habermaier,
N 3, 12, Ernst Dangmann,
N 3, 15, Jacob Harter,
O 6, 3, Gebr. Zipperer,
Q 2, 13, Jacob Hess,
R 1, 1, Louis Lochert,
R 3, 10, Karl Müller,
T 1, 6, Johann Schreiber mit Filialen,
U 3, 20, Heinr. Ehret,
U 5, 26, Wilh. Müller,
2. Querstr., Louis Röbel,
2. Querstr. 6, G. Mathels,
Langstrasse 68, A. Scholb,
Tattersallstr. 24, Aug. Rolle,
Trattenstr. 21, J. Ziegler jr.

Reine Pfälzer Weine:

Weisswein
per Flasche von 50 Pfg. an.
Rothwein
per Flasche von 70 Pfg. an.
Bei Abnahme von 10 Flaschen liefert frei ins Haus 50296

C. Rascher,
A 1, 8 A 1, 8.

Mosel,

93er Zeltinger
à 75 Pfg. pr. Flasche.

Muskateller
à 70 Pfg. pr. Flasche ohne Glas empfiehlt unter Garantie für Reinheit 48634

G. Krausmann, U 2, 1.

Gänse! Gänse!

Junge fette **Gänse**, 8—12 Pfd. schwer, versendet portofrei gegen Nachnahme per Pfd. **60** Pfg.

G. Steininger in **Untergriesbach** bei Passau. 48423

Ratten, Mäuse und andere Nagethiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's** (Delitzsch) **Delicia-Rattenkuchen.** Menschen, Haushtieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicia"-Rattenkuchen.** Dose 0.75, 1.—, u. 1.50 Mk. in der **Kronen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Schwanen-Apotheke, Drogerie, Mannheim.** 47[illegible]

Heute Mittwoch, den 1. Dezember

Vollständig neues Programm.

The 8 Mulambarks

Original-Araber-Troupe vom Empire-Theater in London.

Acrobatisches Potpourri und Beduinen-Sprünge.

La belle Marietta
Telegraphendraht.
Fräulein
Toni Tonchette
Costum-Soubrette.

SAAL

Herr
Paul Backer
Gesangs-Humorist
Mr. Hibbob
musical. Clown.

Variete- Neu! Neu! Neu! Neu! Theater

Real & Lanzetta
Duett français.
Moosröseln
Steyrisches Jodel-Quintett.

BAU

Marietana & Victoria
Productionen
an der electr. Blumenlyra.
Frl.
Josefine Arden
Walzer- u. Liedersängerin.

Les 4 Turbillons

Kunstradfahrer.

Vorverkauf zu ermässigten Preisen in den bekannten Verkaufsstellen.

H. Nottbusch, Director.

Eisschrank-Fabrik Ludwigshafen a. Rh.

Leo Meller,

Abtheilung für Wirthschafts-, Buffet- und Pressionseinrichtungen.

Titl. Brauereien, Herren Baumeistern, Architekten und Restaurateuren zur gefl. Kenntnißnahme, daß mein seitheriger Vertreter

Herr Schreinermeister Sommer

nicht mehr für mich thätig ist.

Zu gleicher Zeit theile ich höflichst mit, daß ich meine **Filiale mit Telephon-Anschluss** nach

G 5, 20|21

verlegt habe und werden daselbst **Aufträge und Reparaturen** entgegengenommen.

Für **prompte und billigste Bedienung** werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Leo Meller.

50292

Warum trinken Sie keinen

Thee?

Er ist doch gesund, wohlschmeckend, bekömmlich, erfrischend, einfach bereitet, warm und kalt zu genießen, Morgens, Mittags, Abends und jede Zeit zu gebrauchen. Versuchen Sie es! Sie bekommen aus **direktem Import** ein Zehntel-Pfund für 50311

50, 40, 35, 30, 25, 18, 15, 13 und 12 Pfg.

Johann Schreiber.

Neu eröffnet: **Filiale Q 3. 14.**

Versandt-Flaschenbier

hell und dunkel

aus der **Brauerei Hagen,** liefert frei in's Haus 50087

A1, 8 Christian Rascher A1, 8.

Schönstes Weihnachtsgeschenk f. Postkartensammler!

Postkarten-Panorama

und **Aufbewahrungskasten** für ca. 800 Karten. 50271

Alleinverkauf: **F. Nemnich, Buchhandlung.**

Schenker & Cie., Mannheim

Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).

Hauptniederlassung
Wien I, Neuthorgasse 17.
26014

Agentur der
Französischen Bahnen:
Französischen Ostbahn,
Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,
Orleansbahn und Midi.

Vereine

Gewerbe & Industrie Verein

Mannheim.
Abtheilung:
Schneidermeister-Vereinigung.
Donnerstag, den 2. Dezbr.,
Abends 9 Uhr
im Lokal **Casino,** R 1, 1, 3. Stock
Versammlung
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundl. einladen.
50295 **Der Vorstand.**

NB. Anmeldungen zu dem im Januar 1898 stattfindenden unentgeltlichen Meisterkursus werden an diesem Abend entgegengenommen. 50295

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Sonntag, 5. Dezember 1897,
Abends ½6 Uhr
im Lokale
Vortrag für Lehrlinge
von Herrn Reallehrer
Brühler hier:
„Der Welthandel im Mittelalter."
50296 **Der Vorstand.**

Verein für Feuerbestattung

Commissar: 28333
J. B. Morano, R 4, 6.

50024

Große Auswahl
Rehschlegel
billig.
Hasen, Fasanen, Wildenten, Schnepfen
Jac. Schick,
Grossh. Hoflieferant.
C 2, 24, nächst dem Theater.

Empfehle **prima Eintlegekartoffeln, Magnum bonum Neunwochenkartoffeln,** sowie **Salatkartoffeln** zu billigsten Preisen. 47307
M. Rothschild, J 4, 1.
Telefon 289.

Vermischtes

Eine schwarze **Ulmer Dogge** abhanden gekommen; der Wiederbringer erhält gute Belohn. Brauerei **A. Schneider,** Käferthal. Vor Ankauf wird gewarnt. 50267

Eine kinderl. Dame wünscht ein
Kind
an Kindesstatt, gegen einmalige Vergütung, anzunehmen und erbittet diesbezügliche Anerbietungen unter **Nr. 250** an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg zu richten.

Verloren

Verloren
am Dienstag Mittag einen **Fünfmarkschein.**
Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 50312

Gefunden

(329) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 50314
ein Portemonnaie.

(329) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 50313
ein Halskettchen.

Zugelaufen

Kleiner schwarzer kurzhaariger **Spitzer** mit roth-led. Halsband zugelaufen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. **12. Querstr. 42,** part. 50287

Ankauf

Ein rentables
Wohnhaus
im **Villenviertel** zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 50266 an die Exped. d. Blattes. 50266

Getragene **Winter-Ueberzieher**
Militär-Mäntel
Anzüge
Hosen u. Westen
Joppen
kaufe ich fortwährend zu den höchsten Preisen. 50270
S. Weilmann,
F 3, 3.

Ein gut erhaltenes **Kinderfahrrad** zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 50289

Wir kaufen 50297
Cognac- u. Südweinfässer
Herm. Löb-Stern & Co.

Zu verkaufen

Wegen theilweiser Verlegung meiner Betriebe verkaufe ich **mehrere Fabrikanlagen,** theilweise mit Bahnanschluß. Ferner **Bauplätze** an den Ecken der Bellen-, Eichelsheimer- und Gontardstraße, sowie ca. 30000 Quadr. Terrain im Meerfeld u. s. w.
Heinr. Propfe.

Milchgeschäft.

Ein in günstiger Geschäftslage befindliches feines Milchgeschäft ist Umstände halber sofort preiswerth zu verkaufen. 49704
Offerten unter Nr. 49704 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Energischer Mann
als Meister für ein Fabrikgeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten u. sub. Nr. 50299 an die Exped. d. Bl. 50299

Ein tüchtiger
Rathschreibereigehilfe
mit schöner Handschrift findet sofort Stellung. Offerten sind einzureichen an die Expedition dss. Blattes unter Nr. 50278.

Tüchtiger
Bau- u. Möbelschreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche mit langjähr. Zeugnissen wollen sich melden.
Off. m. Zeugnißabschriften u. Nr. 50298 a. d. Exp. d. Bl. 50298

Ein 50307
gebild. bess. Mädchen,
das in der Zimmerarbeit erfahren und perfekt im Nähen und Bügeln ist, baldigst
gesucht.
Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G., hier,** E 5, 1 u. 2.

Tücht. Köchinnen u. Mädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 50320
Frau Schulze, N 4, 21.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches mit besserem Publikum verkehren kann, in ein feines Ladengeschäft gesucht.
Offerten an die Exped. unter Nr. 50279.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht 50269
D 3, 4.

Besseres **Mädchen** sofort gesucht für eine kleine Familie in einem Orte bei Mannheim.
Näh. L 13, 3, part. 50280

Junges, sauberes, fleißiges **Mädchen** sofort in kl. Haushaltung gesucht. 50317
H 10, 24, 3. Stock.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. B 2, 10, 3. St. 50308

Stellen suchen

Ein tüchtiger Agent
mit großer Kundschaft sucht f. d. Prignitz u. Mecklenburg eine leistungsf. Cigarrenf., welche auch Cig.-Automat. ꝛc. liefert, zu vertreten.
Off. erb. u. A 97 an Carl Pottberg, Perleberg. 50228

Schreiber
mit Ia. Zeugnissen sucht unter besch. Anspr. pr. sof. Stellung.
Off. erbitte an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 50273.

1 tücht. **Mädchen,** das bürgerl. kochen, schön nähen u. bügeln kann (Württembergerin) sucht sofort Stelle. 50319
Frau Schulze, N 4, 21.

Miethgesuche

Feine Parterrewohnung
von 5—7 Zimmern in der Oberstadt od. westl. Stadttheil gesucht.
Off. unter Nr. 50264 an die Exped. d. Blattes. 50264

Privat-Mittagstisch
gesucht. Offerten unter Nr. 50275 an die Expedition.

Zu vermiethen

S 1, 12 Part.-Zim. u. Küche zu verm. 50284

Von **vier großen Schaufenstern** in günstiger Lage suche eins zu vermiethen für Photographen, Kunsthdl. ꝛc.
Gefl. Offerten sub A. Z. 50289 an die Exped. ds. Bl. 50289

Möbl. Zimmer

E 8, 11 2. Stage rechts, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 50294

K 3, 5 2 Tr., möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren mit Pension sof. zu verm. 50291

L 6, 4 2. Stock, 1—2 möbl. Zim. an ein besseres Fräulein sof. zu verm. 50295

U 5, 27 2 Tr., 1 gut mbl. Zim. ist sof. oder später billig zu verm. 50252

Gontardstraße 6, part., 1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu verm. 50281

Eine kl. Beamtenfamilie hat ein einfach mbl. Zim. zu verm.; mit Kaffee 12 Mk. 50274
Näh. T 1, 11a, 4. Stock.

Tattersallstr. 26 2 Trepp., großes feines möbl. Eck-Balkonzim. m. mit Schlafzim. oder einzeln sofort an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Gesündeste Lage. Schöne Aussicht. 50310

Kost und Logis

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 50288

Friedrichs-Ring:
Q 7, 14b Eing. d. d. Garten, 3. Tr., können noch einige Herren guten Mittags- u. Abendtisch billigst erhalten. Auch sind einige hübsche Zimmer bill. zu vermiethen. 50278

MARCHIVUM

D 6, 13 **F. Menzemer,** D 6, 13
Kunst- und Fahnenstickerei
empfiehlt sich für Zeichnungen, Monogramme u., sowie für Geld-, Kunst- und Wettfahnenvereine. 49160

Loos 1 Mark. In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden! 49659
Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000** Gewinne.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**
Werth, Es haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen **1 Mark**
Zu **Mannheim** zu haben bei **Moritz Herzberger,** E 3, 17; **Heinr. Hauk,** Friseurgeschäft, J 2, 3; **A. Löwenhaupt Söhne** (Nachf. V. Fahlbusch.)

UNION
gegr. 1714

Aelteste in Deutschland thätige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
seit 1816.
Actienkapital 9,000,000 Mk.
Reservefonds 47,000,000 Mk.
Immobilien in Strassburg i. E. u. Berlin.
Domizil und Gerichtszuständigkeit in Deutschland.

Versicherungen aller Art vom 10. bis 70. Lebensjahre.
Unanfechtbare und unverfallbare Policen.
Zahlung der vollen Versicherungssumme im Todesfall in folge von Duell oder Selbstmord.
Kostenlose Kriegsversicherung für alle Wehrpflichtigen incl. Reserve- und Landwehr-Offiziere.
Bedeutende Gewinnbetheiligung
und dreifache Modalitäten: In Erhöhung der Versicherungssumme in Baar in Reduction der Versicherungsprämie Sofortige Gewinnbetheiligung. Nächste Dividendenvertheilung 1898.

Einfache, klare Versicherungsbedingungen. — Niedrige Prämien.
Prompte Auszahlung der fälligen Summe.

General-Agentur Mannheim:
Gebr. Haymann Lit. **L 7, 4.** Telephon Nr. 672.
Haupt-Agentur Mannheim:
Chr. Frank, Lit. **U 3, 16.**
Thätige Vertreter werden stets zu den günstigsten Bedingungen angestellt. 47344

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Havelocks
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
auf bequemste
Abzahlung.
S. Lippmann & Cie.
Nachfolger,
Mannheim,
Marktplatz, H 1, 12½.
49566

Modelle
der Damen- und Kinder-Confection, als:
Capes, Jaquettes, Abendmäntel, Blousen etc. etc.
bedeutend unter Preis
(theilweise für die Hälfte des früheren Preises).
L. Fischer-Riegel
Breitestrasse P 1, 4. Mannheim. Breitestrasse P 1, 4.
49804

F. Kuhns **Klettenöl** zur Stärkung u. Erhaltung der Haarwurzeln, sowie zur Verhinderung des Ausfallens der Haare (50 Pf. u. M. 1). **Franz Kuhns Enthaarungspulver,** anerkannt bestes, unschädlichstes Mittel. **Franz Kuhn,** Parfümerie, Nürnberg. In Mannheim b. **Otto Reess, E 1, 16,** Engros-Lager, ferner in allen bekannten Drogen-, Parfümerie- u. Friseurgesch. 47350

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
68500 Personen und 504 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **155 Millionen Mark.**
Gezahlte Versicherungssummen: **105 Millionen Mark.**
Dividende an die Versicherten für 1897
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Mannheim. 28029

Otto Raichle, H 9, 9. M. Altschul & Sohn.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
½ Pfund-Schachtel à 15 Pf. zu haben in Mannheim bei: A. Brülmayer, Ad. Burger, Hugo Beier, Georg Dietz, M. Fritzer, Jac. Hess, C. Jäger, Gebr. Koch, Joh. Lichtenthäler, Wilh. Müller, Carl Schneider, Adrian Schmitt, H. Scherer, Heinr. Thomas, Carl Weber, J. Walther, J. Ziegler senr.
Engros-Vertrieb durch Bachmann & Buri in Mannheim. 44019

„Edelweiss".
Erste Pariser Neuwascherei
F 3, 13½. **M. Finzer** F 3, 13½.
Special-Geschäft für Kragen, Manschetten, Vorhemden und Hemden.
Herstellung der Wäsche wie **neu** nach Pariser System, bei schonendster Behandlung. Dieselbe zeichnet sich gegenüber anderer Wäsche durch blendende Schönheit, **Geschmeidigkeit** und **natürlichen Glanz** aus.
Größtes Geschäft am Platze. Nicht zu verwechseln mit anderen sogenannten Neuwaschereien.
Pressante Aufträge werden innerhalb jeder Zeit erledigt.
Abholen und Zubringen der Wäsche gratis.
Annahme-Stellen bei:
J. Finzer, T 5, 15.
P. Frank, L 4, 11.
Gollinger, Friseur, P 4, 1.
K. Grün, B 2, 4.
J. Weber, H 8, 21.
Chr. Schulz & Cie., Schw.-Str. 111.
Th. Gaube, Lindenhof, Gontardstr. 16.
Stadttheil Käferthal:
A. Alles, Friedrichstraße vis-à-vis vom Prinz Friedrich.
Ludwigshafen: K. Bey, Kaiser-Wilhelmstraße 30. 48674

Neu eröffnet!
50140
Schirmfabrik
E. Werner
Q 1, 1
Breitestrasse.
Geneigter Beachtung und dem Wohlwollen des Publicums empfohlen.
Nur **Eigenes Fabrikat.**
Verwendung des besten Materials.
Billigste Bezugsquelle a. Platze
Streng reelle Bedienung.
Reparaturen und Beziehen auf Wunsch sofort.
Die äusserst en Preise sind mit deutlichen Zahlen an jedem Schirm befestigt.
Ich werde dem Prinzip, das **Beste billigst,** nicht aber das Billigste zu liefern, stets treu bleiben.

Allen, die gegen ihre Leiden ohne Erfolg die **Allopathie, Homöopathie** und das übrige Naturheilverfahren angewandt, rathe ich noch einen Versuch mit meiner weltberühmten
Dr.s v. Alimonda Kur
zu machen. Nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Electrisiren. Sicherer, **dauernder** Erfolg resp. Heilung nicht nur Kräftigung auf einige Zeit. Prima Referenzen von Geheilten am hiesigen Platze. **Prospecte gratis.**
Dir. Jüngling
49076 L 15, 12, Kaiserring.

Q 2, 16. Centralhalle. Q 2, 16.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, werther Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich am **Samstag, den 4. Dezember, Abends 6 Uhr,** die neuerbauten Lokalitäten

Centralhalle
Q 2, 16 **Q 2, 16**
mit großem Concert
ausgeführt von den Kapellen **Hammel und Gallion.**
eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung eines ausgezeichneten Glases **Lagerbier aus der Badischen Brauerei reiner Weine,** sowie **kalten u. warmen Speisen** zu jeder Tageszeit mit das Vertrauen und Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Gleichzeitig mache ich auf meinen **Saal** und **Nebenlokalitäten,** geeignet zu **Versammlungen** und **Festlichkeiten** jeglicher Art, verehrliche Vereine und Gesellschaften **ganz besonders** aufmerksam und sehe einem gefl. recht zahlreichen Besuch mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll 50184
Anton Geiss
Q 2, 16. Centralhalle. Q 2, 16.

Seidenhandlung A. Kuhn, D 3, 1
empfiehlt als besonders **billig** eine Partie
Seidenstoffe, schwarz und farbig, für Kleider und Blousen,
Sammete und Plüsche,
Seidenbänder
Sammetbänder } aller Art, größte Auswahl darin.
Soeben von der Fabrik eingetroffen **größere** Partien 49306
Seidenstoff-Reste, Uni u. Façonné } zu Weihnachts-
Seidenband-Reste, „ „ „ } arbeiten passend.

Damen-Jaquets
Capes u. Umhänge
Regenmäntel
Kleiderstoffe und Baumwollzeuge
zu billigsten Preisen
auf bequemste
Abzahlung.
S. Lippmann & Cie.
Nachfolger,
Mannheim,
Marktplatz, H 1, 12½.
49565

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehlen **elegante**
Knaben- und Mädchenräder
29284
Superbe Fahrradwerk
Karl Kircher & Co.
O 3, 3. **O 3, 3.**

MARCHIVUM